

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1844: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Humorist“ und die illustriren „Seitene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Lehbold & Kranzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe **bis 12 Uhr mittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**. Im Interesse einer gebiessenen Aushaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

92r. 94.

■ Mittwoch, den 22. April 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten

Neues vom Tage.

Der Parteitag der Freisinnigen Vereinigung tritt
augenblicklich in Frankfurt a. M. zusammen.

Reichskanzler Fürst Bülow traf mit Gemahlin für 14 Tage von Rom in Venedig ein.

Ein japanisches Geschwader ging nach Amoy ab, wo man japanische Waren boykottiert. Die Chinesen in Canton bewaffnen sich.

Italiens Flottendemonstration in den türkischen Gewässern wurde plötzlich aufgegeben. (Siehe Artikel.)

Der Ministerpräsident Griechenlands reiste am Montag nach Corfu ab.

Die französischen Verluste im Kampfe von Menegb werden jetzt amtlich auf 30 Tote und 28 Verwundete angegeben.

Der Präsident der Republik Cabrera in sein Palais eintrat, erfolgten Explosionen, wobei ihm ein Finger abgerissen wurde.

Der Entwurf des Weingesetzes.

Wiesbaden, 21. April.

Die Binger, Weinhandler, Wirte und Weintrinker können jetzt endlich den Entwurf des neuen Weingesetzes durchstudieren. Die Reichsregierung veröffentlicht ihn soeben. Wir geben den Gesichtspunkt hier vollständig wieder. Inhaltlich entfernt er sich wesentlich von dem schon vor mehreren Monaten veröffentlichten Provisorium der neuen Bestimmungen. Der Regierungsentwurf gestattet den Verschnitt von Weinen grundsätzlich. Auch kann Wasser zugefügt werden. Allerdings darf der Zuderwasserzulaß ein Fünftel des Mostes oder Weines der Mischung nicht übersteigen. Eine Bilanz von Vorschriften erklärt den Aufschuß mit gezuckertem Wein als reinen Wein, geographischen Bezeichnungen, soweit sie irreführen, den Krieg. Der Deklaration des Verschnitts sagt der behutsame Entwurf nur, daß man den Verschnitt nach dem Anteile benennen „darf“, der für die Art bestimmend war, während die Weinbergssanlage oder der Weinbergbesitzer weder angegeben noch angedeutet werden dürfen. Der Entwurf baut die Keller-Kontrolle aus. Anstelle der „nebenamtlichen“ Personen sieht er Sachverständige im Hauptberufe zur Unterstützung der Behörden vor. Diese Forderung konnte nicht umgehen. Die Strafvorschriften verschärft er.

Aus der Gesamtanlage des Entwurfes schaut die Absicht hervor, die weingesetzlichen Vorschriften einheitlicher und übersichtlicher aufzubauen. Wie weit man aber dabei der Gauphase, dem energischen Verlangen unserer Weinbau-treibenden Bevölkerung Rechnung trägt, darüber wird noch ein heisser Streit entbrennen. Die Reichstagsabgeordneten können sich jetzt fleissig in die Materie vertiefen, damit die neue Waffe gegen zu tief eingewurzelte Mißbräuche einen scharfen, aber nicht verkehrten Schluß erhält. Die Schaffung eines guten, zeitgemässen Weingesetzes ist auch eine der Bedingungen der Volkswohlfahrt. Die Denkschrift zum Ge-
setzentwurf recapitulirt die bisherigen Massnahmen der Gesetzgebung und fußt auf der Grundanschauung, daß unser Weinhandel ohne die Hilfe des Gesetzgebers, aus eigener Kraft nicht gefunden kann. Der Entwurf besteht aus den nachstehenden 9 Paragraphen:

§ 1. Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Saft der frischen Weintraube hergestellte Getränk.

§ 2. Es ist gestattet, Wein aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft oder Jahre herzustellen (Verschnitt). Ein Verschnitt von Weißwein mit Dessertwein (Eis-, Süßwein) darf jedoch nicht stattfinden.

§ 3. Bei ungenügender Reife der Trauben darf dem Traubenmost oder Weine, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaße soviel Zucker und Zuderwasser zugesetzt werden, als erforderlich ist, um Wein zu erzielen, der nach seinem Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz erzielten Weine entspricht. Der Zusatz an Zuderwasser darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel des in die Mischung gelangenden Mostes oder Weines betragen. Die Zuderung darf nur innerhalb des Weinbaugebietes vorgenommen werden, aus dem die Trauben stammen. Ausnahmen können an den Grenzen der Weinbaugebiete für Erzeugnisse benachbarter Bemerkungen durch die Landeszentralbehörden bewilligt werden. Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum Schlusse des Rosenerjahres vorgenommen werden. Die Frist kann, wenn es die besonderen Verhältnisse eines Jahres erfordern, durch die höhere Verwaltungsbehörde bis zum 31. Januar verlängert werden. Auf die Herstellung von Wein zur Schaumweinbereitung in den Schaumweinfabriken finden diese Vorschriften keine Anwendung. Von den vorstehenden Vorschriften abgesehen, ist die Vermendung von Zucker bei der Weinbereitung nur zulässig, um die Ungärung franken Weines zu ermöglichen. Dabei finden diese Vorschriften keine Anwendung; außerhalb der dort festgesetzten Zeit darf die Ungärung mittels Zuderzugesatzes jedoch nur mit der

von Fall zu Fall einzuholenden Genehmigung der zuständigen Behörde eingeleitet werden. In allen Fällen darf zur Weinbereitung nur farbloser, technisch reiner Rohr-, Rüben- oder Stärkezucker verwendet werden.

§ 4. Andere als die in § 3 bezeichneten Stoffe dürfen dem Weine bei der Kellerbehandlung nur insoweit zugesetzt werden, als diese es erfordert. Der Bundesrat ist ermächtigt, zu bestimmen, welche Stoffe hierbei verwendet werden dürfen, und in welcher Weise die Verwendung erfolgen darf. Die Kellerbehandlung umfasst die nach Gewinnung der Trauben auf die Herstellung, Erhaltung und Zurichtung des Weines bis zur Abgabe an den Verbraucher gerichtete Tätigkeit. Versuche, die mit Genehmigung der zuständigen Behörde angestellt werden, unterliegen diesen Beschränkungen nicht.

§ 5. Es ist verboten, gezuderten Wein (§ 3) unter einer Bezeichnung feilzubalten oder zu verkaufen, die auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet, auch ist es verboten, in der Benennung solchen Weines eine Traubensorte, einen Jahrgang, eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergbesizers anzugeben oder anzudeuten, sofern nicht gleichzeitig der Wein als gezudert bezeichnet wird. Wer mit Wein Handel treibt, ist verpflichtet, dem Käufer auf Verlangen vor der Uebergabe mitzutheilen, ob der Wein gezudert ist, und sich beim Erwerbe von Wein, die zur Theilung dieser Auskünfte erforderliche Kenntnis zu sichern.

§ 6. Geographische Bezeichnungen dürfen im Handel mit Wein nur zur Bezeichnung der Herkunft verwendet werden. Die Vorschriften des § 16 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 und des § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 finden auf die Benennung von Wein keine Anwendung. Gestattet bleibt jedoch, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugebietes zu bezeichnen. Ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft (§ 2) darf nach dem für die Art bestimmenden Anteile benannt werden. Es ist verboten, in der Benennung des Verschnitts eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergbesitzers anzugeben oder anzudeuten. Dieses Verbot trifft nicht den Verschnitt durch Vermischung von Trauben oder Traubenmost mit Trauben oder Traubenmost gleichen Wertes derselben oder einer benachbarten Gemarkung und den Ersatz des natürlichen Schwundes des im Fasse lagernden Weines durch ähnlichen Wein desselben Weinbaugebietes.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Das Darmstädter Hoftheater wird am 23. Mai 1910 sein hundertjähriges Jubiläum begehen können. Großherzog Ludwig I. überließ die kleine Kretschke Privatbühne damals in sein Hoftheater um. Wenn auch General v. Weyhers und Geh. Rat Tarkheim offiziell die Intendanten, so verfiel in der Tat der ganze der vier Jahre stehende Großherzog dieses Amt doch ganz und allein. Kostüme und Dekorationen wählte er aus, die Sänger und Sängerinnen für die Oper wurden vor ihrer Einstellung von ihm geprüft, ohne ihn gab es keine Probe und keine Vorstellung. Viermal in der Woche hielt er eine zweistündige Opernprobe ab; er dirigierte selbst. Der alte Herr war nämlich genau, seine Mühe ließ er sich verdrängen bis alles reichte. Die Oper war seine Stärke, das Schauspiel wurde ihm etwas vernachlässigt. Paris und Berlin hatten damals keine besseren Operaufführungen als Darmstadt. Der Großherzog war dem Theaterpersonal ein herzensguter Patron. Besonders den weiblichen Angehörigen des Chors hat er seine Fürsorge angedeihen lassen. Das Tagebuch des früheren Darmstädter Hofkapellmeisters Poth (1826—1831) enthält einige reizende Stellen über das schöne Verhältnis des Großherzogs zu seiner unter ihm zu unbestrittenem Ansehen gelangten Hofbühne und die Dtsch. Ztg. gibt sie nach Hermann Meißel-Darmstadt wieder.

Der kölner Männergesangsverein wird vom 23. Mai bis Juni eine Konzertreise nach England unternehmen. Zunächst wird er auf der Hinfahrt in Antwerpen am Jubelfest Deutschen Liedertafel teilnehmen und in Brüssel ein Fest vor veranstalten. In England werden Konzerte in Manchester, Liverpool und London gegeben. Der Reichskanzler hat dem Gesandten in Brüssel und den Botschafter in London Böhrt möglichst zu fördern.

dem Tode entgangen. Aus Newyork wird telegraphirt: Gerobine Jartor, die bekannte Berliner Primadonna, im Jahre in Baltimore noch der Vorstellung auf die Bühne kam, als für die Herbornsche zu denken, fiel der schwere eiserne Stuhl, unter dem die Künstlerin stand, plötzlich herab. Ein

Schauspieler stürzte auf sie zu und riß sie gerade noch zurück, ehe der Vorhang, der sie getödtet hätte, treffen konnte. Doch fiel dieser so dicht an ihr herunter, daß er ihre Brillanten erfaßte und sie zerschmetterte.

Ein ungewöhnlicher Dichterkomponist wird in der nächsten Spielzeit zu Worte kommen. Es ist dies der aktive Generalmajor und Brigadefeldcommandeur Hr. von der Goltz in Frankfurt a. O. Vor mehreren Jahren ging seine Oper „Myrrha“, zu der er nur die Musik geschrieben hatte, in Szene. Sein neues Werk ist „Wittichis“ betitelt. Dieses mal hat er auch den Text zu seiner Oper geschrieben; ihm liegt Felix Dahms „Ein Kampf um Rom“ zugrunde. An der Schweriner Hofoper wird die Uraufführung vor sich gehen.

„Nach Jena“, ein Drama in fünf Akten, die Tragödie der Schiffschen Offiziere behandelnd, errang bei der Uraufführung am Ebersfelder Stadttheater einen überraschend starken Erfolg. Der Autor ist ein warmer Wandwirker, Ernst Soehngen. Was da ein schlichter Mann im Arbeitsrod geleistet hat, ist geradezu erstaunlich. In der Form bewundernswert knapp, sind die Szenen von unmittelbarer Wirkung auf das Publikum. Der Dialog ist lebendig, die Handlung hält das Publikum den ganzen Abend in atemloser Spannung. Der literarische Selbstmord war früher Ziegenhirt in der Dortmunder Gegend.

Eine neue Operette von Zehar. Franz Zehar, der jetzt die „lustige Witwe“ durch die Konzertsäle löst und kürzlich auch im Wiesbadener Kurhause auftrat, äußerte sich nach einem Konzert dahin, daß er eine neue Operette „Das Fürstentum“ angefangen habe. Der erste Akt ist bereits fertig; im Sommer hofft der Komponist sie in seinem Lusthause Jischl zu vollenden. Der Text ist wieder von den Librettisten Leon und Stein. Der Komponist erzählte, daß er sich von der neuen Operette sehr viel verspreche, denn noch nie sei er an ein Werk mit so großer Lust herangegangen. Die Handlung spielt in Griechenland. Zehar sagte, er würde auch gern einmal einen spezifisch deutschen Operettenstoff verwenden, aber er sei in dieser Beziehung abhängig von seinen Librettisten, die ihm noch nichts derartiges geboten haben. Er teilte noch mit, daß er ein glänzendes Angebot für eine Tournee nach Amerika habe, aber er habe abgelehnt, um in Jischl in Ruhe arbeiten zu können.

Kunstfiosal. Zur „Faust“-Aufführung in Weimar in der Komposition Weingartners fand die Generalprobe statt, die einen nachhaltigen Eindruck hervorrief. Neu ist die Darstellung der Traumscene im ersten Akt, wo durch Wandelkolorationen große Wirkungen erzielt werden. Weingartners Musik ist moderner und von größerem musikalischem Ernst, in ihrer ganzen Auffassung großzügiger, aber weniger melodisch und wird somit voraussichtlich weniger populär. Der Gesamteindruck war überwältigend. — Bei einem Arzt in Chiavari wurden vier prächtige Nocturne für Violine und Piano forte aufgefunden, die Paganini komponiert hat. Ferner fand man 5 Briefe von seiner Hand und seine deutsche Lieblingsgeige. — Ein Edward Grieg-Fest wurde vom Lamoureux-Orchester in Paris veranstaltet, bei dem Frau Ellen Gulström aus Banneth, Louis Fröhlich und Karl Hambourg großen Erfolg erlangten. — Herbert Eulenbergs fünftätiges Schauspiel „Fürst von Walde“ hatte bei der Uraufführung in Schauspielauszu zu Abn kräftigen Erfolgs. — Die Koloraturfouhrette Jrl. Nizzi hint von der Wiener Volksoper tritt an das Opernhaus Frankfurt a. M. über. — Vom Metropolitan Opera-House in Newyork wird gemeldet: Für die nächste Saison wurden wiederum verpflichtet die Damen Morena, Farrar, Fremstad, Sabaki, Sembrich und die Herren Bonci, Burrian, Caruso, Horiz, Martin, Reiz und Scotti; neu verpflichtet wurden u. a. Selma Kurz und Emmy Destinn. Unter den angeländigten Novitäten befinden sich: „Tiefland“ von d'Albert, Humperdins „Königskinder“ und Smetanos „Verkaufte Frau“. — Prof. Dr. Karl Voll, der langjährige Konservator der Münchener Bibliothek, der als bester Kenner dieser Sammlung in der ganzen Kunstwelt anerkannt ist, hat einen „Führer durch die alte Bibliothek“ vollendet, der Anfang Mai in dem Münchener Verlag Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. erscheinen wird. — Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Modellstiften für eine Medaille der A. Akademie des Bauwesens in Weimar erhielten Bildhauer Prof. Adolf Sautter in Pforzheim, Bildhauer Kraumann-Frankfurt a. M. und Bildhauer Gustaf Adolf Prebow in Stuttgart Preise von je 600 M. — Der Brington hat dem Maler Ludwig Eibl in München eine Künstlerkennung verliehen.

§ 7. Es ist verboten, Wein nachzumachen.
 § 8. Unter das Verbot des § 7 fällt nicht die Herstellung von dem Weine ähnlichen Getränken aus Frucht- und Pflanzensäften. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe bei der Herstellung solcher Getränke zu beschränken oder zu untersagen. Die aus Frucht- oder Pflanzensäften hergestellten, dem Weine ähnlichen Getränke dürfen im Verkehr als Wein nur in solchen Wortverbindungen bezeichnet werden, die die Säfte kennzeichnen, aus denen sie hergestellt sind.

§ 9. Unter das Verbot des § 7 fällt nicht die Herstellung weinähnlicher Getränke als Hausstrunk; die Herstellung kann jedoch durch polizeiliche Anordnung beschränkt oder unter besondere Aufsicht gestellt werden. Sofern hierdurch nicht weitergehende Verpflichtungen begründet werden, ist die Herstellung der zuständigen Polizeibehörde unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Die Vorschriften des § 4 finden auf die Herstellung von Hausstrunk entsprechende Anwendung. Die als Hausstrunk hergestellten Getränke dürfen nur im eigenen Haushalte des Herstellers verwendet oder an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden.

§ 10. Die Vorschriften der §§ 4-7 finden auf Traubenmost, die Vorschriften der §§ 4-6 auf Traubenmaische Anwendung.

§ 11. Getränke, die den Vorschriften der §§ 2, 3, 4, 7, 8 zuwider hergestellt oder behandelt worden sind, dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden. Dies gilt für im Auslande hergestellte Getränke nur hinsichtlich der Vorschriften des § 3 Abs. 1 und der §§ 4, 7, 8; der Bundesrat ist ermächtigt, hinsichtlich der Vorschriften des § 4, § 8 Abs. 2 Ausnahmen für Getränke zu bewilligen, die den im Ursprungslande geltenden Vorschriften entsprechend hergestellt sind.

§ 12. Die Einfuhr von Getränken, die nach § 11 vom Verkehr ausgeschlossen sind, ferner von Traubenmaische, die einen nach den Bestimmungen des § 3 Abs. 1 oder des § 4 nicht zulässigen Zusatz erhalten hat, ist verboten. Der Bundesrat ist ermächtigt, Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung des Verbotes zu erlassen, sowie die Einfuhr von Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu verbieten, die den am Orte der Herstellung geltenden Vorschriften zuwider hergestellt oder behandelt worden sind.

§ 13. Getränke, die nach § 11 vom Verkehr ausgeschlossen sind, dürfen zur Herstellung von weinähnlichen Getränken, Schaumwein oder Kognak nicht verwendet werden. Zu anderen Zwecken darf die Verwendung nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde erfolgen.

§ 14. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe bei der Herstellung von weinähnlichen Getränken, Schaumwein oder Kognak zu beschränken oder zu untersagen, sowie bezüglich der Herstellung von Schaumwein und Kognak zu bestimmen, welche Stoffe hierbei Verwendung finden dürfen und in welcher Weise die Verwendung erfolgen darf.

§ 15. Schaumwein, der gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird, muß eine Bezeichnung tragen, welche das Land erkennbar macht, wo er auf Flaschen gefüllt worden ist. Dem Schaumwein ähnliche Getränke müssen eine Bezeichnung tragen, welche erkennen läßt, welche dem Weine ähnlichen Getränke zu ihrer Herstellung verwendet worden sind. Die von Bundesrat vorgeschriebenen Bezeichnungen sind auch in die Preislisten und Weinfarten, sowie in die sonstigen im geschäftlichen Verkehr üblichen Angebots mit aufzunehmen.

§ 16. Trinkbranntwein, dessen Alkohol nicht ausschließlich aus Wein gewonnen ist, darf im geschäftlichen Verkehr nicht als Kognak bezeichnet werden. Trinkbranntwein, der durch Mischung von Kognak mit Alkohol anderen Ursprungs hergestellt ist, darf als Kognakverschnitt bezeichnet werden. Trinkbranntwein, der in Flaschen unter der Bezeichnung Kognak gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird, muß zugleich eine Bezeichnung tragen, welche das Land erkennbar macht, wo er für den Verbrauch fertiggestellt worden ist. Die näheren Vorschriften trifft der Bundesrat. Die vom Bundesrat vorgeschriebenen Bezeichnungen sind auch in die Preislisten und Weinfarten, sowie in die sonstigen, im geschäftlichen Verkehr üblichen Angebots mit aufzunehmen.

§ 17. Wer Wein herstellt oder mit Trauben zur Weinbereitung, Traubenmaische, Traubenmost oder Wein Handel treibt, ist verpflichtet, Bücher zu führen, aus denen zu ersehen ist: 1. welche Mengen dieser Stoffe er aus eigenem Gewächse gewonnen und von anderen bezogen und welche Mengen er an andere abgegeben hat; 2. welche Mengen von Zucker oder von anderen für die Reifebehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk (§ 9) bestimmten Stoffe er bezogen und welchen Gebrauch er von diesen Stoffen zum Zudern (§ 3) oder zur Herstellung von Hausstrunk gemacht hat; 3. welche Mengen der im § 8 bezeichneten dem Weine ähnlichen Getränke er aus eigenem Gewächse gewonnen oder von anderen bezogen und welche Mengen er an andere abgegeben hat. Die Zeit des Geschäftsabschlusses, die Namen der Lieferanten und, soweit es sich um Abgabe im Faß oder in Mengen von mehr als einem Hektoliter im einzelnen Falle handelt, auch der Abnehmer, sind in den Büchern einzutragen. Die Bücher sind nebst den auf die einzutragenden Geschäftszüge bezüglichen Geschäftspapieren bis zum Ablauf von 5 Jahren nach der letzten Eintragung aufzubewahren. Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung und die Führung der Bücher trifft der Bundesrat.

§ 18. Werben in einem Räume, der zur Herstellung von Wein dient, oder in dem Wein zum Zwecke des Verkaufes gelagert wird, in Gefäßen, wie sie zur Herstellung oder Lagerung von Wein verwendet werden, andere Getränke als Wein oder Traubenmost vertreibt, so müssen diese Gefäße mit einer deutlichen Bezeichnung des Inhalts versehen werden. Die Bezeichnung muß in haltbarer Weise so angebracht werden, daß sie leicht wahrnehmbar ist. Bei Flaschenlagerung genügt die Bezeichnung der Stapel. Personen, die wegen Verfehlungen gegen dieses Gesetz wiederholt oder zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden sind, kann die Verwahrung anderer Räume als Wein oder Traubenmost in solchen Räumen durch die zuständige Polizeibehörde untersagt werden.

§ 19. Die Beobachtung der Vorschriften dieses Gesetzes ist durch die mit der Handhabung der Nahrungsmittelpolizei betrauten Behörden und Sachverständigen zu überwachen. In den am Weinbau wesentlich beteiligten Gegenden des Reiches sind zur Unterstützung dieser Behörden Sachverständige im Hauptberufe zu bestellen; inwieweit dies auch in anderen Gegenden zu geschehen hat, bestimmen die Landes-Zentralbehörden im Einvernehmen mit dem Reichskanzler.

§ 20. Die Beamten der Polizei und die Sachverständigen (§ 19) sind befugt, außerhalb der Nachtzeit, und, falls Tatsachen vorliegen, welche annehmen lassen, daß zur Nachtzeit gearbeitet wird, auch während dieser Zeit, in Räume, in denen Traubenmost, Wein, Schaumwein, weinähnliche oder dem Weine ähnliche Getränke hergestellt, verarbeitet, feilgehalten oder verpackt werden, und bei gewerbmäßigem Betrieb auch in die zugehörigen Lager- und Geschäftsräume einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen, Frachtbriefe und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung zu fordern oder selbst zu entnehmen. Ueber die Probenahme ist eine Empfangsbcheinigung zu erteilen. Ein Teil der Probe ist amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Auf Verlangen ist für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten. Die Nachtzeit umfaßt in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. September die Stunden von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und in dem Zeitraume vom 1. Oktober bis 31. März die Stunden von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

§ 21. Die Inhaber der im § 20 bezeichneten Räume, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtsbeamten sind verpflichtet, den zuständigen Beamten und Sachverständigen auf Erfordern diese Räume zu bezeichnen, sie bei deren Besichtigung zu begleiten oder durch mit dem Betriebe vertraute Personen begleiten zu lassen und ihnen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebes, über die zur Verwendung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen, sowie die geschäftlichen Aufzeichnungen, Frachtbriefe und Bücher vorzulegen. Die Erteilung von Auskunft kann jedoch verweigert werden, soweit derjenige, von welchem sie verlangt wird, sich selbst oder einem in § 51 Nr. 1-3 der Strafprozeßordnung be-

zeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde.

§ 22. Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der Anzeige von Geschäftsverhältnissen, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu beeidigen.

§ 23. Der Vollzug des Gesetzes liegt den Landesregierungen ob. Der Bundesrat ist ermächtigt, Grundzüge für den Vollzug, insbesondere für die Bestellung von geeigneten Sachverständigen und die Gewährleistung ihrer Unabhängigkeit aufzustellen, sowie die Grenzen und die Bezeichnung der Weinbaugebiete zu bestimmen.

Den Landeszentralbehörden bleibt vorbehalten, Vorschriften zur Sicherung der Ueberwachung zu erlassen, insbesondere die Anzeige des jährlichen Ergebnisses der Traubenernte, sowie die Anzeige der Absicht, Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu zudern, vorzuschreiben und über Zeitpunkt, Inhalt und Form dieser Anzeigen nähere Anordnungen zu erlassen.

§ 24. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 3000 M oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 2, Satz 3, der §§ 3, 4, des § 7, des § 9 Abs. 3, der Paragraphen 11, 13 oder den gemäß Paragr. 10 für die Herstellung und Behandlung von Traubenmost oder Traubenmaische geltenden Vorschriften oder den auf Grund des § 4 Abs. 1 Satz 2, des § 8 Abs. 2, des § 9 Abs. 2 oder des § 14 vom Bundesrat erlassenen Vorschriften zuwider handelt; 2. wer wissentlich unrichtige Eintragungen in die nach § 17 zu führenden Bücher macht oder die nach Maßgabe des § 21 von ihm geforderte Auskunft wissentlich unrichtig erteilt; 3. wer Stoffe, deren Verwendung bei der Herstellung, Behandlung und Verarbeitung von Wein, Schaumwein, weinähnlichen oder weinähnlichen Getränken verboten ist, zu diesen Zwecken anflündigt, feilhält, verkauft oder an sich bringt. Stellt sich nach den Umständen, insbesondere nach dem Umfange der Verfehlungen oder nach der Beschaffenheit der in Betracht kommenden Stoffe, der Fall als ein schwerer dar, so tritt Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren ein, neben der auf Geldstrafe bis zu 20 000 M erkannt werden kann. Auf die im Absatz 2 vorgesehene Strafe ist auch dann zu erkennen, wenn der Täter zurzeit der Tat bereits wegen einer der im Abs. 1 mit Strafe bedrohten Handlungen bestraft ist. Diese Bestimmung findet Anwendung, auch wenn die frühere Strafe nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Straftat drei Jahre verfloßen sind. In den Fällen vorsätzlichen Zuwiderhandelns gegen die Vorschriften des Paragr. 2 Satz 2, §§ 3, 4, 7, 11, 13 oder gegen ein auf Grund des § 4 Abs. 1, Satz 2, des § 8 Abs. 2, des § 9 Abs. 2, oder der §§ 10, 13, 14 erlassenes Verbot der Verwendung bestimmter Stoffe ist auch der Versuch strafbar.

§ 25. Mit Geldstrafe bis zu 600 M oder mit Haft bis zu 6 Wochen wird bestraft: 1. wer einer der Vorschriften des § 22 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet, oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 26. Mit Geldstrafe bis zu 600 M oder mit Gefängnis bis zu 6 Wochen wird bestraft: 1. wer einer der im § 24 Nr. 1 bezeichneten Vorschriften fahrlässig zuwider handelt; 2. wer den Vorschriften des § 5 Abs. 1, § 6 Abs. 3 Satz 2 oder des § 8 Abs. 3 zuwiderhandelt oder die nach Maßgabe des § 5 Abs. 2 zu erteilende Auskunft nicht oder unrichtig erteilt; 3. wer Schaumwein oder Kognak gewerbmäßig verkauft oder feilhält, ohne daß den Vorschriften des § 15, Abs. 1, § 16 Abs. 3, 4 genügt ist; 4. wer die nach Paragr. 9 Abs. 1 erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt; 5. wer es unterläßt, an Gefäßen oder Flaschenstapeln die nach § 18 Abs. 1, 2 vorgeschriebenen Bezeichnungen anzubringen, oder einem auf Grund des § 18 Abs. 3 erlassenen Verbote zuwiderhandelt; 6. wer den von den Landeszentralbehörden auf Grund des § 23 Abs. 3 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt; 7. wer außer dem Falle des § 24 Nr. 2 den Vorschriften über die nach § 17 zu führenden Bücher zuwiderhandelt; 8. wer den Vorschriften

Kleines Genilleton.

Die Schen großer Künstler vor Einladungen. Der große Virtuose Liszt bekam immer einen Schrecken, wenn er zu einer Tafel eingeladen wurde, weil er immer fürchtete, daß man ihn auffordern würde, sich ans Klavier zu setzen und etwas vorzuspielen. „Sie werfen einem ein Astelet hin“, schimpfte er, „und sagen dann: Nun mußt du aber spielen! — Nein, das mache ich nicht mit.“ Auch Chopin hohnte das Spielen in Gesellschaften; zu einer Dame, die ihn nach dem Essen bat, etwas vorzutragen, sagte er wehleidig: „Was es denn sein, gnädige Frau? Ich habe ja so wenig gegessen!“ Im Anschluß an die Geschichten erzählte Frau Munkach, wie es ihr einmal in London mit Rubinstein erging. Irgend eine Lady wollte den Meister einladen und mit ihm etliche Prinzen und Diplomaten. Wenn er nur ohnt, daß Sie ihn auffordern werden, zu spielen, wird er bestimmt nicht kommen“, sagte Frau Munkach zu der Lady: „Ich muß ihm also versprechen können, daß man ihn nicht belästigen wird.“ „Das Klavier soll versteckt werden, ich schwöre es!“ erwiderte die Gastgeberin. Rubinstein kam, und alles ging vorzüglich. Das Klavier stand in einem Winkel des großen Salons hinter dem Kanapee und war der „Vorrichtung halber“ sogar mit Teppichen bedeckt worden. Nach dem Essen näherte sich Rubinstein der Frau Munkach, die er von früher her kannte, und fragte:

„Haben Sie denn hier kein Klavier?“

„Nein, mein lieber Freund... Oder doch, Sie haben eins, aber man benutzt es nie; ich glaube, es steht da drüben unter den Decken...“

Fünf Minuten später sah Rubinstein am Klavier und spielte eine Stunde lang.

50 Jahre Transatlantische Kabel. Das erste Kabel wurde von England nach Frankreich im Jahre 1850 gelegt. Die Erfinder waren die Kurzwarenhandler Gebrüder Jakob und John Watkins Brett, die schon 1845 eine Gesellschaft zu diesem

Zwecke zusammengebracht hatten, aber fast fünf Jahre warten mußten, bis sie die Erlaubnis zur Legung dieses Kabels erhielten. Das erste Kabel bestand aus einem Kupferdraht, der mittels Gummi isoliert und von 100 zu 100 m. durch ein Gewicht beschwert war. Schon am ersten Abend nach in Gebrauchnahme versagte jedoch das Kabel an „never spoke again“. In den folgenden Jahren wurden dann noch verschiedene Kabel zwischen England und Frankreich und England und Irland gelegt, aber erst am 5. August 1858 wurde zum erstenmal von Europa nach Amerika per Telegraph gesprochen. Die ersten Versuche, die gemacht wurden, ein transatlantisches Kabel zu legen, scheiterten sämtlich, weil die Kabel stets brachen. Die Geschichte der ersten Kabellegversuche würde Bände füllen. Einige Zahlen dürften von allgemeinem Interesse sein. Das erste Kabeltelegramm, welches der Präsident der Vereinigten Staaten an die Königin von England sandte, erforderte 30 Stunden, obgleich es nur aus 150 Worten bestand; jetzt werden durchschnittlich 100 Worte in einer Minute über den „großen Teich“ gebracht. Annähernd 257 000 km. Kabel liegen auf dem Grund des Meeres. Die Kosten betragen etwas über eine Milliarde Mark. Die Lebensdauer eines Kabels beträgt 30 bis 40 Jahre gegen einen Tag des ersten Kabels! Die Zahl der jährlichen Kabeltelegramme beträgt 8 Millionen. Der höchste Preis für ein Wort ca 7 A., der niedrigste 0,20 A.

Das Geschick der Zukunft? Nach englischen Meldungen soll ein Ingenieur Simpson ein Geschick erfunden haben, welches das Geschick mittels Elektrizität schleudert. Der Erfinder will den Geschicksen jeden Kalibers eine Anfangsgeschwindigkeit von 9000 Metern erteilen können. Das Geschick soll dabei absolut keinen Rücklauf haben, und der Schuß soll ohne Geräusch und natürlich auch ohne Rauch erfolgen.

Blutermamaufnahmen durch Pflanzen. Kraus, von Portheim und Jamanouchi haben der „Umshan“ zufolge nachgewiesen, daß die Wurzeln höherer Pflanzen zur Ernährung außer unorganischen und organischen Substanzen auch Eiweiß aufnehmen. Sie benutzten zu ihrem Experiment Keimlinge einer Bohnenart, die sie mit Sublimat wuschen, mit Wasser

abspülten und in Kulturgefäßen mit Wasser zur weiteren Entwicklung ansetzten. Nach einigen Tagen wurde der Kulturflüssigkeit Pferdeurum bzw. Rinderblut zugefügt. Bei Zusatz von Pferdeurum entwickelten sich die Keimlinge nicht gut, sie zeigten eigentümliche Krankheitserscheinungen. Im Rinderblut gediehen sie dagegen besser als in Kontrollkulturen, denen das Blut fehlte. Nach drei bis acht Tagen wurden die Wurzeln sowie die oberirdischen Organe der Keimlinge zerrieben und ausgepresst, der gewonnene Presssaft verdünnt und dann zu einer Blüffigkeit Serum eines Rindchens gefügt, das mit Rinderurum vorbehandelt war. Hiernach entstand ein deutlicher Niederschlag, der bewies, daß die Keimlinge Rinderblutserum aufgenommen hatten. Bei der Keimlingskultur in Rinderblut ließ er sich bereits nach vier Tagen wahrnehmen. Das Extrakt aus Keimlingen dagegen, die in reinem Quellwasser gezüchtet worden waren, reagierte weder mit Menschen-, noch mit Rinder- oder Pferde-Blutserum.

Derjenige — derselbe.

Mir wird nicht leicht vor Aerger weh,
 Doch packt mich Jörn, der gelbe,
 Wenn ich die Ungetüme seh:
 „Derjenige“ — „derselbe“.

Ob ihr die Sätze damit findet
 Am Nil, ob an der Elbe,
 Gleich greulich klingt, gleich ungeschickt
 „Derjenige“ — „derselbe“.

Klangvoll soll deutsche Sprache sein!
 Drum scharf ins Grabgewölbe
 Die plumpen Hummelwörter ein
 „Derjenige“ — „derselbe“.

Martin Dreher.

in der deutsch-amerikanischen Monatschrift „Die Glocke“.

der Paragraphen 20, 21 zuwider das Betreten oder die Befähigung von Räumen, die Begleitung der Beamten oder Sachverständigen bei der Besichtigung der Räume, die Verlegung oder die Durchsicht von Geschäftsbüchern oder Papieren, die Abgabe oder die Entnahme von Proben verweigert, desgleichen wer die von ihm geforderte Auskunft nicht oder aus Fährlichkeit unrichtig erteilt.

§ 27. In den Fällen des § 24 Nr. 1 ist neben der Strafe auf Einziehung der Getränke oder Stoffe zu erkennen, welche den dort bezeichneten Vorschriften zuwider hergestellt, eingeführt oder in den Verkehr gebracht worden sind, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht; auch kann die Vernichtung ausgesprochen werden. In den Fällen des § 26, Nr. 1, 2, 3 kann auf Einziehung oder Vernichtung erkannt werden. In den Fällen des § 24 Nr. 3 ist neben der Strafe auf Einziehung oder Vernichtung der Stoffe zu erkennen, die zum Zwecke der Verhütung einer nach den Vorschriften dieses Gesetzes strafbaren Handlung bereit gehalten werden. Die Vorschriften des Abs. 1, 2 finden auch dann Anwendung, wenn die Strafe gemäß § 73 des Strafgesetzbuches auf Grund eines anderen Gesetzes zu bestimmen ist. Ist die Verfolgung oder Beurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

§ 28. Die Vorschriften anderer die Herstellung und den Vertrieb von Wein betreffenden Gesetze bleiben unberührt, soweit nicht die Vorschriften dieses Gesetzes entgegenstehen.

§ 29. Dieses Gesetz tritt am in Kraft.

Ein politisches Ostertags-Ereignis

traf doch noch ein. Es war eine Auseinandersetzung hochpolitischer Natur zwischen der Türkei und Italien am zweiten Ostertage. Der Sultan sandte den Botschafter in Rom gestern Montag, zum italienischen Minister des Auswärtigen. In der Aussprache löste sich eine Spannung zwischen den beiden Mächten, die Italien bereits zu dem Entschlusse einer Flottendemonstration in den türkischen Gewässern getrieben hatte. Unter den uns heute vorliegenden Ostertelegrammen befindet sich eine ganze Anzahl Meldungen, die sich auf diese demonstrative Zusammenziehung des italienischen Geschwaders zu voller Kriegsstärke beziehen. Nach einer Depesche sollte bereits diesen Dienstag die übrige Flotte nach der Levante abgehen. Eine Division war schon nach dem Orient unterwegs. Zur Orientierung schicken wir kurz voraus, daß die Spannung zwei Ursachen hat. Einerseits handelt es sich darum, daß Italien in türkischen Städten zum Unbehagen türkischer Kreise Postanstalten errichtet. Andererseits hat sich im allgemeinen die antitalienische Stimmung der Türken in Tripolis verschärft, wo die italienische Handelsrepräsentation nicht gerade eine friedliche sein soll. Die beurlaubten Marineoffiziere und Matrosen Italiens erhielten bereits Befehl, auf ihre Kosten zurückzufahren. Ein weiteres Telegramm sprach sogar schon von der Unterstützung des Planes der Flottendemonstration durch andere Mächte. Das war jedenfalls noch nicht mehr als eine freie Kombination. Jedenfalls berührt es angenehm, daß diese schwarzen, drohenden Wetterwolken nun plötzlich verschwinden. Des Schicksals Hängung will es auch, daß just der deutsche Reichskanzler, wie wir im Ansehen des allerersten Diplomaten, unter italienischem Himmel weilt; und Tatsache ist, daß auffallender Weise derselbe Tittoni, der sich für Italien mit dem Vertreter des Sultans am 2. Feiertage auseinander setzte, am 1. Feiertage knapp vor Wilhelms Abreise nochmals mit unserem Kanzler vertraulich zusammenkam. Nach dem folgenden Telegramm braucht Italien nun vor der Hand nicht mehr zu befürchten, daß seine Flotten-Mobilmachung die Türkei zu großen Gegenmaßregeln veranlaßt:

W. Rom, 20. April.

Der Volsch-Amer der Türkei begab sich heute, der Agencia Stefani zufolge, zu dem Minister des Auswärtigen Tittoni und teilte ihm Namen des Sultans und der Regierung folgendes mit: Von dem Augenblick an, wo die italienische Regierung die Eröffnung von Postämtern nur in 5 angegebenen Städten verlangt, wo bereits Postämter an anderer Mächte sich befinden, ist kein Grund vorhanden, Italien gegenüber eine andere Behandlung einzuschlagen, als die gegen andere Mächte beobachtete. Da die Eröffnung von fremden Postämtern im Reiche auf seinem zugestandenem Rechte und auf seiner von der ottomanischen Regierung eingegangenen Verbindlichkeit beruht, ist es selbstverständlich, daß gegen die italienischen Postämter ebenso vorgegangen wird, gemäß einer Entscheidung, die in Zukunft hinsichtlich aller fremden Postämter gefaßt werden wird. Within steht fest, daß die Eröffnung dieser Postämter nicht als ein erworbenes Sonderrecht ausgelegt werden wird. Diese Mitteilung, die auf Befehl des Sultans an die Botschaft gemacht wurde, ist der Ausdruck der unerschütterlichen Gefühle aufrichtiger Freundschaft, die seit langem zwischen dem König von Italien und dem Sultan, sowie zwischen den beiderseitigen Regierungen bestehen.

Der Minister des Auswärtigen Tittoni nahm von dieser Erklärung Kenntnis und gab seiner hohen Genugung Ausdruck über die gerechte Lösung des Streit. Ohne auf eine Begründung der Mitteilung einzugehen, ließ er doch den türkischen Botschafter bemerken, daß die italienische Regierung bereits in früheren Noten die Nichtausgesprochenen habe, nur in fünf Städten Postämter zu errichten, wo bereits Vertreter anderer Mächte bezeugen; er verfehle außerdem nicht, hinzuzufügen, daß, wenn künftig die Vertreter geschlossen werden sollten, die italienische Regierung bereit wäre, die ihrigen ebenfalls zu schließen. Was die vom Sultan und der Regierung gegenüber Italien und seinem Souverän hervorgehobenen Gefühle der Freundschaft betrafte, so sei er glücklich, zu versichern, daß diese Gefühle volles Verständnis beim Kaiser von Italien und der Regierung fänden. Allein, da die Freundschaft zukünftig nicht mehr gestört werde, so sei es notwendig, die Möglichkeit zu betonen, daß andere Zwischenfälle eintreten könnten. Der Minister des Auswärtigen lenkte deshalb die Aufmerksamkeit des türkischen Botschafters auf drei Punkte:

1. Die Haltung der türkischen Beamten in gewissen Orten des Reiches gegenüber den italienischen Konsulatsbeamten und den italienischen Untertanen.

2. Die Hindernisse, die unrechtmäßiger Weise von gewissen türkischen Behörden den italienischen Untertanen in den Weg gelegt werden, um die Erwerbung von Grundstücken zu verhindern.

3. Das willkürliche Verbot, Passagiere und Waren aufzunehmen, das einem italienischen Dampfer erteilt wurde, welcher von Tripolis nach Soms und Misrata ging. — Diese drei Punkte würden in einer Note näher dargelegt werden, welche die italienische Regierung der Botschaft zugehen lassen werde, indem sie von der Erklärung des türkischen Botschafters Kenntnis nimmt. Sie möchte von der ottomanischen Regierung mit freundschaftlichen Gefinnungen und in Uebereinstimmung mit den internationalen Verträgen und Verpflichtungen geprüft werden.

In einem Punkte jedoch müsse der Minister des Auswärtigen auf eine sofortige Lösung dringen. Während der Verhandlungen über die Frage der Küstenschiffahrt und unter Vorbehalt der Entscheidungen, die von den beiden Regierungen im beiderseitigen Einverständnis getroffen werden würden, dürften dem Passagier- und Frachtdienst des zwischen Tripolis, Soms und Misrata verkehrenden Dampfers keine weiteren Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Der türkische Botschafter erklärte darauf, daß er seine Regierung auf telegraphischem Wege und noch vor der durch die italienische Regierung angekündigten Uebersendung der Note auf diesen Punkt aufmerksam machen werde.

Weiter meldet der Draht schon die Wirkung dieser Aussprache:

Rom, 20. April. Wie eine Note der Agencia Stefani besagt, hat die italienische Flottendivision, welche bereits nach dem Orient abgegangen war, Befehl erhalten, in Suba halt zu machen. Die beiden anderen Divisionen des Mittelmeergeschwaders bleiben in den italienischen Gewässern, um dort weitere Bestimmungen zu erwarten.

Politische Tagesübersicht.

Ein Münchener Gardenprozeß.

Zu der Meldung, daß am nächsten Dienstag ein neuer Gardenprozeß und zwar in München stattfinden wird (Maximilian Garden hat nämlich gegen die dortige „Neue Freie Volkszeitung“ Verleumdungsklage erhoben, weil sie das Gerücht wiedergegeben hatte, Garden habe von dem Fürsten Eulenburg 1 Million erhalten, damit er schweige und nichts aufdecke) bemerkt der „Sannoversche Kurier“: Bei der vielfach angefochtenen Haltung der preussischen Berichte in dem Gardenprozeß ist es von Interesse, daß ein Teil der Sache auch vor ein bayrisches Forum gelangt, wo die Angelegenheit eine erneute, vielleicht veränderte und hellere Beleuchtung erfahren wird.

Die neue Wahrundbrochure.

Die Broschüre Prof. Wahrunds „Ulramontan“ mit dem Untertitel „Abwehr“ liegt jetzt im Druck vor. Im ersten Artikel beschäftigt sich der Autor mit seinem Kritiker, dem Vater Jonk. Jonk bemesse seine (Wahrunds) „wissenschaftliche Bedeutung“ nach einem vollständigen Vortrage, ohne seine übrigen bekannten wissenschaftlichen Werke auch nur zu zitieren. Wahrund weist den Vorwurf des Plagiats an Soensbroech und Hädel energisch zurück. Jonk bestreitet bloß Wahrunds Behauptungen, ohne sich jedoch die Mühe zu machen, sie zu widerlegen. Das sei eine billige Freude. Im 2. Absatz der Broschüre behauptet der Autor die „ultramontane Moral“. Er zitiert, da Jonk ihn auf die großen Theologen verwiesen habe, aus den Werken dieser Männer Stellen und will darlegen, daß die katholische Moral zweideutig und doppelsinnig sei. Im dritten Artikel bespricht er die Teufelsanstrengung im Wädinger Kapuzinerkloster.

Ein Telegramm des Generals Damade

berichtet, daß die französischen Truppen auf das Gebiet von Ouled Said vorgegangen sind, um die Unterwerfung eines Teiles der Bevölkerung zu beschleunigen und diejenigen Stämme, die sich bereits unterworfen haben, zu beruhigen. General Damade erhielt die Unterwerfungserklärung einer Anzahl weiterer Stämme. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Der Münchener Erpresser entdeckt.

Vor einigen Wochen berichteten wir über eine Münchener Erpresser-Affäre, die sich gegen die Familie des Kommerzienrats Rudowicz richtete. In letzter Zeit ist nur wenig mehr in die Öffentlichkeit gedrungen. Man nahm allgemein an, daß die Untersuchungen auf einem toten Punkt angekommen seien. Die Polizei setzte aber unverdrossen ihre Recherchen fort, die, wenn auch hauptsächlich dank der guten Erinnerungsgabe jener beiden Knaben, die der Erpresser seinerzeit zum Attentat anzuführen suchte, zu einem sehr wesentlichen Fortschritt in der Untersuchung führten: es bestie kein Zweifel, daß der Erpresser mit dem früheren Postaspiranten und jetzigen Vantagelöhner Imhof identisch ist.

Eine Maßnahme der Polizei führte nun zu der Entdeckung des Erpressers. Die beiden Knaben, die der Erpresser zum Attentat zu bewegen suchte, wurden von der Polizei angehalten, tagtäglich Streifzüge in der Umgebung der Villa zu machen. Für Mittwoch nachmittag waren die beiden Knaben an eine Baustelle in der Nähe des Galileiplatzes bestellt worden, um mit einem Schuhmann einen Spaziergang zu unternehmen. Als sie dort ankamen, entdeckten die beiden Knaben unter den am Straßenbau beschäftigten Arbeitern den Erpresser, der gerade Sand auf die Straße fuhr. Sie benahmen sich etwas so auffällig, daß eine deutliche auf den Erpresser, der diese Geste bemerkte und scheinbar den Knaben wieder erkannte, denn er wurde, wie der Aufseher bemerkte, auffällig blaß und teilte dem Voller mit, er habe so heftige Leibschmerzen, daß er den Arbeitsplatz verlassen müsse. Die beiden Knaben gingen, statt Nachau zu schauen, wie ihnen von der Polizei für den eventuellen Fall aufgetragen war, unterdessen auf die acht Minuten entfernte Polizeiwache und holten einen Schutz-

mann. Als sie an der Baustelle ankamen, war der Erpresser verschwunden.

Der Schuhmann ließ dann durch den Voller feststellen, wer weggegangen sei. Es war der 33jährige frühere Postadjunkt, jetzige Vantagelöhner Imhof. Nun erst wurde man auf das auffällige Benehmen Imhofs aufmerksam.

Ueber die Person und die Lebensweise des Erpressers erfahren wir noch folgendes: Er wohnte seit dem 19. Juli 1907 bei einer Witwe im vierten Stock der Büttichstraße 4, ganz in der Nähe des Postamts 8. Die Frau hatte in ihr Mieterbuch folgenden Eintrag über die Personallisten ihres Mieters gemacht: „Bernhard Imhof, 31 Jahre alt, protestantisch, lediger Bauhilfsarbeiter von Maroldsweisach, Bezirk Ebern“. Imhof war außerordentlich solid. Er ging sehr selten aus, trank nur Milch, nie Bier, und las sehr viel. Auf seinem Fensterbrett lagen die Nummern der „M. N.“, die er seit drei Monaten abonniert hatte, und Fachzeitschriften, in einem Koffer einen großen Stolz von Beinhfennig-Romanen, darunter der Schauerroman „Karl Heinrich Bickard, der größte Räuberhauptmann des neunzehnten Jahrhunderts“, der ihm scheinbar Material für seine Briefe und Taten lieferte.

Aus aller Welt.

Des Kindes Engel.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Kaiser Friedrichstraße in Nizdorf ab. Die beiden Kinder des Tischlers Bid, ein fünfjähriges Mädchen und ein zwei Jahre alter Knabe, wollten sich einander an der Hand haltend, den Fahrbaum überschreiten und gingen um eine Droschke herum, ohne zu beachten, daß ein Straßenbahnwagen herannah. Sie betraten unmittelbar vor dem Motorwagen das Geleis und da der Wagenführer auch erst in demselben Moment die Kinder bemerkte, war es ihm unmöglich, vorher zu bremsen. Die Kleinen wurden niedergeworfen und gerieten unter die Vorderplattform. Es gelang dem Fahrer schließlich, das schwere Gefährt noch so zum Halten zu bringen, daß die Kinder vor den Schutzhaken zu liegen kamen. Weibchen wurden dann unter dem Wagen hervorgezogen. Das Mädchen war völlig unverletzt geblieben, während der Knabe unerhebliche Hautabschürfungen an der Stirn erlitten hatte.

Stern des Kaiserpaars im Achilleion. Nach der Abendtafel am 1. Feiertage hielt der Kaiser im Kreise der dort anwesenden Hofgesellschaften einen freien Vortrag über den Admiral Nelson und die Seeschlacht bei Trafalgar, zu welchem neuere Studien des englischen Kapitäns Mark Kerr die Anregung gegeben haben. Der Vortrag wurde durch in Kreide gezeichnete Skizzen der Gesichtstellungen der englischen und der vereinigten französischen und spanischen Flotte erläutert. Am Morgen arbeitete der Kaiser allein, er machte später mit der Kaiserin einen Spaziergang. Nach der Mittagstafel begaben sich die Majestäten mit Familie und Umgebung in Automobilen nach Korfu und gingen dann an Bord der „Hohenzollern“, wo, wie in früheren Jahren, ein Eier- und Apfelsinenfest für die Mannschaften der Kaiseracht stattfand. Die auf dem „Meteor“ vor Korfu eingetroffenen Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industrielle richteten ein Guldigungs-Telegramm an den Kaiser, für das der Kaiser in einem huldvollen Telegramm durch den Vertreter des Zivilkabinetts danken ließ.

Weiter meldet der Draht:

Korfu, 20. April. Die „Hohenzollern“ war ebenso wie ihre Boote zur Feier des Osterfestes heute bis in die Mastspitzen mit frischem Grün geschmückt. Mit den Majestäten nahmen die Kronprinzessin von Griechenland und ihre Kinder an dem Feste der Mannschaften teil. Die Majestäten nahmen mit Familie und Umgebung den Tee auf der „Implacable“. Die „Hohenzollern“ ging um 6 Uhr nach Sizilien in See. Prinz Einar wird in Begleitung des Grafen Soden auf Sizilien seine Studienreise fortsetzen. Prinz August Wilhelm begleitet seinen Bruder und kehrt auf der „Hohenzollern“ in einigen Tagen zurück. In der Begleitung des Prinzen August Wilhelm befindet sich Leutnant Madensen. Heute nachmittag hatten die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute die Erlaubnis erhalten, Achilleion zu besichtigen. Zur Abendtafel auf Achilleion waren geladen der englische Kapitän Kerr und die beiden Kommandeure des „Implacable“. Nach der Tafel fand eine Vorführung kinematographischer Aufnahmen von der Kaiserreise statt; hierzu waren sämtliche Offiziere der „Implacable“ geladen.

Der Schneefall an den Osterfeiertagen, überhaupt das ungünstige Wetter, hat auch auswärts manche Enttäuschung für die Wirte und Festveranstalter gebracht. Man meldet uns aus Köln: Die für den 2. Feiertag angelegten Rennen mußten wegen Schneefalles ausfallen. Die Rennen sind offiziell auf Dienstag und Mittwoch 3½ Uhr nachmittags vertagt worden. Eine uns übermittelte Pariser Depesche vom 2. Feiertag besagt: Ein in Koblenz aufgestiegener, mit drei Leumantens bemannter Ballon landete auf dem Militärschießplatz bei Givet in den Ardennen. Die Luftschiffer erklärten den Behörden, sie hätten in Belgien niedergehen wollen, seien aber durch den Wind daran gehindert worden. — Man meldet aus Kiel: Der Segler „Hilda“ ist an der Westküste des Kattegat infolge Schneetreibens gestrandet. Der herrschende schwere Sturm zerschlägt scheinbar das Schiff zum Bruch.

Der Lehrling auf der Lauer. Der Draht meldet aus Charlottenburg: Der Kochlehrling Rütting lauerte aus Nachsicht seinem Lehrmeister, dem Koch Bülow, auf und verwundete ihn lebensgefährlich durch zwei Messerschüsse.

Ein Arbeiter, der seine Frau und zwei Kinder ermordete, deshalb zum Tode verurteilt, aber vom Großherzog von Baden zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat sich in seiner Zelle im Zuchthaus zu Weichsel erhängt.

Osterlicher Freiheitsdrang im Gefängnis. Aus dem Moabiters Untersuchungsgefängnis sind gestern drei Gefangene ausgebrochen; zwei entkamen, während der dritte wieder gefaßt wurde.

Attentatsplan gegen einen hohen Beamten. Der Draht meldet aus London: Dem „Newport Herald“ wird aus Schanghai telegraphiert, daß gestern in Korea der fruchtlose Versuch gemacht wurde, den Zug, in welchem der japanische Generalresident Marquis Ito reiste, zum Entgleiten zu bringen.

Unlud auf dem Dampfer. Der Draht meldet aus London: Aus Mellan auf Sumatra wird telegraphiert, auf dem Dampfer „Sabud“ platze ein Kessel. Mehrere Personen wurden getötet.

Lokales.

Nach den Feiertagen.

Das Osterwetter hat nicht gehalten, was der Karfreitag-Sonnenschein versprochen. Die Sonne versteckte sich mit kontinentaler Bosheit hinter die dichtesten Wolken, aus denen dann in buntem Wechsel Regen, Schnee und Hagel von eisigen Winden getrieben, auf die Frühlingssojletten schöner Frauen herniederfielen. Damit schwand alle Illusion. Die erstarrten Finger und die blaugefrorenen Nasen zeigten es mit denkbarster Deutlichkeit, daß trotz aller Frühlingshymnen der Winter noch nicht ganz vertrieben ist. Gar mancher Winterpaletot wurde wieder hervorgeholt und anstelle des geplanten Frühlingsausfluges sammelte man sich im geheizten Zimmer um den singenden Samowar und erzählte, wie schön es — hätte sein können.

Gerüht hatte man sich allenthalben! In den Vororten waren die Gartenwirtschaften hergerichtet; sie warteten umsonst der fideles Gäste. Die Rheindampfer prangten im Blaugenschmuck, aber auf dem Deck fehlte das rheinische Leben. Und diejenigen, die es doch gewagt hatten, hüllten sich in die Pelze oder holten sich zur Strafe für jugendlichen Leichtsinns einen gehörigen Schnupfen. Wohl bot das Rheinufer schon reiche Blütenpracht, denn Mandel-, Pfirsich- und Aprikosenbäume stehen in voller Blüte. Aber wenn dann das Auge hinaufschweifte zu den Hängen des Taunus und das weiße Leichentuch sah, das ein verspäteter Wintertag gewoben, so schlich sich leise Wehmut ins Herz beim Gedanken an all die vernichteten Hoffnungen auf einen reichen Obstertrag.

Einen Lichtblick brachte der erste Feiertag um die Mittagsstunde. Als in der Wilhelmsspromenade das Militärkonzert einsetzte, da huschten erst verstohlen einige Sonnenstrahlen durch die Zweige der Platanen und dann gab's wirklich Sonnenschein auf eine halbe Stunde. Aber er wärmte nicht! Selbst die lockenden Klänge der „Lustigen Witwe“ ließen kühl bis ans Herz hinan. Wohl bot die Wilhelmsspromenade ein buntes Bild, zu dessen Farbensymphonie die leuchtenden Uniformen der Osterurlauben nicht wenig beitrugen, aber es war nur von kurzer Dauer. Von Stimmung schon gar nicht zu reden. So bedurfte es auch eines heroischen Entschlusses, um das interessante Fußball-Weltspiel Marine gegen Wiesbadener Sportverein auf dem Sportplatz zu besuchen. Dennoch hatten sich etwa 1000 Zuschauer eingefunden; die „blauen Jungen“ von der Waterkant hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt.

Am zweiten Feiertage war es denn vorbei mit jeglicher Herrlichkeit. Das angekündigte Kochbrunnenkonzert um 11 Uhr fiel zum Teil aus. Nach einem verheißungsvollen Anfang flüchteten die Musiker im Schneetreiben in die Trinkhalle, wo die Kurgäste sich am Kochbrunnenfrank innerlich erwärmten. Das Gartenfest im Kurhaus mußte abgeblasen werden. Aber wir Wiesbadener sind ja um Unterhaltung nicht verlegen. Die Theater und Vergnügungs-Etablissements boten willkommene Abwechslung und die Direktoren rieben sich die Hände, nicht etwa vor Kälte, sondern vor Vergnügen ob der vollen Häuser. Was des einen Gule, ist des anderen Nachtigall!

Und trotz des eifigen Nordostes wird doch die Zeit kommen, wo auch für uns in freier Natur wieder die Nachtigallen schlagen und schmelzende Wiebelslieder singen. „Wenn Wintertürme weichen dem Bonnemond!“ Er kommt! Nacht doch schon heute wieder verheißend die Sonne durch den zerrissenen Wolkenschleier. Unser Hoffen wird nicht betrogen werden.

—v.

* **Prinz Heinrich von Preußen** traf am Samstag nachmittag per Automobil, das von ihm selbst gesteuert wurde, mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen Walbemar und Siegmund, von Schloss Heiligenberg in Mainz ein und hielt einige Zeit vor dem Hauptbahnhof bis der Kölner D-Zug mit Verpöpfung gegen 4½ Uhr einlief, dem der Prinz von Vattenberg in Marine-Uniform entstieg. Nach sehr herzlichem Begrüßung wurde sofort mit dem Angesehenen die Rückfahrt nach Schloss Heiligenberg angetreten. Das Publikum brachte wiederholt dem Prinzen Heinrich laute Ovationen dar.

* **Die Handelskammer zu Wiesbaden** versendet soeben ihren Jahresbericht für 1907. Der größte Teil des Jahres wies, leicht es darin, nahezu dieselbe lebhaft industrielle Tätigkeit in Deutschland auf wie das Vorjahr. Erst in den letzten Monaten zeigte sich ein sichtbarer Rückgang — der Anfang vom Niedergang der Hochkonjunktur aus den letzten Jahren. Der Bericht erwähnt weiter die sich jetzt mehr herausstellenden schädlichen Wirkungen der neuen Handelsverträge. Der Bericht erhebt ferner die Stimme gegen die gesetzgeberischen Mehrbelastungen von Handel und Industrie. Speziell klage man immer stärker über das „Vortwärtsrücken der gesetzgeberischen Gewalt mit Gesetzen, die angeblich zum Schutz der Arbeiter und Angestellten geschaffen sein sollen und doch nur dem Zweck um die Stimmen der Massen entspringen.“ An die Erziehung der Angestellten zur verständigen Wirtschaftsführung dachten dagegen weder Staat noch Gemeinden noch Volksvertreter.

* **Der Kursbericht** der Berliner Börse müssen unsere verehrlichen Leser heute entbehren; am Osterfesttag haben die Herren an der Börse gefeiert.

Ein hochinteressantes Geschenk hat, wie wir schon kürzlich berichteten, der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie dem Deutschen Kaiser gemacht. Es ist ein riesiger, fossiler Saurier, ein Diplodocus (vorhistorische Rieseneichschnecke), der in den

* **Personalien.** Die Regierungs-Supernumerare Schlotmann, Schulz und Voh sind vom 1. April 1908 ab zu Regierungssekretären bei der Kgl. Regierung in Wiesbaden ernannt worden.

* **Fremdenfrequenz.** Die Zahl der bis zum 19. April hier angemeldeten Fremden beträgt 2550, und zwar 1551 zu längerem und 1009 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf 3798 Personen, 2001 zu längerem und 1497 zu kürzerem Aufenthalt.

* **Stadtkonferenz.** Die Stadtkonferenz findet am Freitag, 24. April, nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Erwerb von Gelände zur Freilegung der Balkmühlstraße. Bewilligung von 6930 M. zur Neuanschaffung zweier Konzert-Instrumente für das Kurorchester. Projekt über Errichtung eines Wirtshauschens und Aenderung der Einfahrt des städt. Krankenhauses, veranschlagt auf die Summe von 2700 M. Vorlage des Kostenanschlags über den Ausbau der August-Wilhelm-Straße, zwischen Nikolaus- und Kaiserstraße, abschließend mit 15000 M. Organisation des Stadtbauamts. Austausch von Gelände an der Grabenstraße. Erwerb eines Grundstückes des Zentralstudienfonds gehörigen Grundstückes am Germaniaplatz. Anhörung der St.-V.-B. betr. die Anstellung des Garteninspektors J. Verthold. Entwurf einer Friedhofsanordnung.

* **Vom Gaswerk.** Herr Schwieger, der Obergeringier und Betriebsleiter der städtischen Gasfabrik tritt auf seinen Wunsch am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Unter der umsichtigen Leitung des pflichttreuen Beamten, der bei Behörden und Arbeitern in gleicher Weise beliebt war, hat der Ausbau des städtischen Gaswerkes erhebliche Fortschritte gemacht.

* **Selbstmordversuch.** Als der Kellner Johann Jagst heute früh gegen 3 Uhr von einem Tanzvergnügen nach Hause ging, traf er am Blücherplatz einen Mann auf dem Boden liegend an. Da er glaubte, ein Betrunkener habe hier im Dusei seine Schlafstätte gefunden, trat er hinzu, schüttelte den Unbekannten und setzte ihn auf eine Bank an der Blücherpromenade. Rann hingefallen, fiel der Mann wieder von der Bank, so daß sich bei J. die Ansicht verfestigte, einen sinnlos Betrunknen vor sich zu haben. Als er aber auf alle Fragen nur ein Köcheln zur Antwort bekam und auch auf dem Blase einen Revolver liegen sah, kam ihm die Erkenntnis, daß hier ein Selbstmord vorliegen könne. Er rief einen Schuhmann herbei und bei näherer Untersuchung entdeckte man, daß sich der Mann in selbstmörderischer Absicht in den Leib geschossen hatte. Die Sanitätswache verbrachte den schwer Verwundeten nach dem Krankenhaus. Er ist etwa 38-40 Jahre alt, hat blonden Schnurrbart und trug schwarzen Gehrock-Anzug. Auf der Erde zerstreut lagen 6 M. Silbergeld. Uhr und Portemonnaie fanden sich noch vor. Die Anwohner am Blücherplatz hörten fünf Schüsse fallen, und wie die Untersuchung des Revolvers ergab, sind auch tatsächlich fünf Schüsse aus demselben abgegeben. — Der Polizeibericht besagt: In verfloßener Nacht kurz nach 3 Uhr versuchte sich ein gut gekleideter unbekannter Mann auf dem Blücherplatz zu erschießen, indem er aus einem Revolver fünf Schüsse auf sich abfeuerte und sich lebensgefährlich verletzte. Der Unbekannte wurde noch lebend durch die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. — Wie wir erfahren, hat der Verletzte im Krankenhaus das Bewußtsein wieder erlangt und konnte seine Personalien angeben; es ist Direktor W. aus dem Hotel Rose. Ueber das Motiv zur Tat verweigert W. jegliche Angaben. Gegen 12 Uhr heute mittag schritten die Ärzte zu einer Operation; man hofft den schwer Verletzten am Leben erhalten zu können. Eine polizeiliche Vernehmung konnte unter den vorliegenden Umständen noch nicht erfolgen.

* **Ein Zimmerbrand** war am Sonntagabend gegen 10 Uhr im Hause Mehrgasse 23 ausgebrochen. Gardinen und Möbelstücke wurden beschädigt. Die alarmierte Feuerwache erstickte den Brand im Entstehen.

* **Verhaftete Einbrecher.** Verhaftet wurde in Frankfurt am Main der 20 Jahre alte Schlosser Georg Wenner aus Wiesbaden, der sich für einen Privatdetektiv ausgegeben und in Frankfurt und in Mainz eine große Anzahl Einbrüche ausgeführt hat. Seine Spiegelfelken, Gg. Jacob und Joh. Resh wurden ebenfalls ergriffen und in Haft genommen. Mehrere gestohlene Gegenstände wurden noch bei ihnen vorgefunden. Sie sind in vollem Umfang gefällig.

* **Wiesbadener Walfängerin vor Gericht.** Als Phrenologin preist sich die Witwe Maria Wagner, geb. Baul, von Wiesbaden an, die am Samstag wegen gewerbsmäßigen Walfängens in Mainz vor dem Schöffengericht stand, da sie auch Leute in Mainz hineinlegte. Die Frau bezieht eine Witwenpension von 118 M. und ist bereit wegen Betrugs mit 5 Tagen Gefängnis bestraft, weil sie Leute aus ihrer Handchrift die Zukunft offenbarte. Der Amtsanwalt beantragte gegen sie 20 M. Strafe, das Gericht erkannte aber auf 40 M. wobei der Vorsitzende ausführte, daß das Treiben der Frau nicht nur den Dammern die Geldbeutel erleichtere, sondern auch zum Unglück mancher Menschen führe. Eine Phrenologin habe einer Frau verkündet, daß ihr in Afrika als Solbat weisender Sohn sein Leben lassen müsse, das habe auf die Frau derart eingewirkt, daß sie geisteskrank wurde.

* **Krankentransport.** Das Dienstmädchen Grete Urban, Balkmühlstraße 31 bedienstet, wurde am 2. Osterfeiertage durch den Krankentransportwagen in das städtische Krankenhaus überführt. Das Mädchen soll an Kopfschmerz erkrankt sein.

* **Wetterbericht.** Morgen zeitweise Regen; dazwischen heiter, wärmere Temperatur, nur strichweise Niederschläge.

Roch-Mountains gefunden wurde. Der Abguss des Riesentieres, das eine Länge von 25 Meter und eine Höhe von 5 Meter hat, war in 35 Kisten enthalten, die der Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd von Amerika herübergebracht hat. Am

* **Todesfälle.** Am 1. Osterfeiertage starb, 69 Jahre alt, der Preussische Oberleutnant a. D. Baron von der Osten, aus Sacken, ein Kämpfer der Kriege 1864, 1866 und 1870/71, ausgezeichnet durch Verleihung des Militär-Ehrenzeichens und Eisernen Kreuzes 2. Klasse. In der Schlacht bei Bionville, Mars-la-Tour als Adjutant des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Karl Nr. 64 durch Gewehr- und Granatsplitter schwer verwundet, war er gezwungen, 1875 als Invalid aus dem aktiven Militärdienst auszuscheiden. Seit 1879 lebte er in glücklicher Ehe hier in Wiesbaden, zeitweise als Vize-Kommis in Vangen-Schmalbach, als Vertreter der Militär-Versicherungs-Gesellschaft und als Kriegervereins-Vorsitzender hier auch mit weiteren Kreisen der Bevölkerung der beiden genannten Städte in Verührung tretend. — Im Alter von 80 Jahren starb gestern Herr Rentner W. Jünger, Langstr. 2.

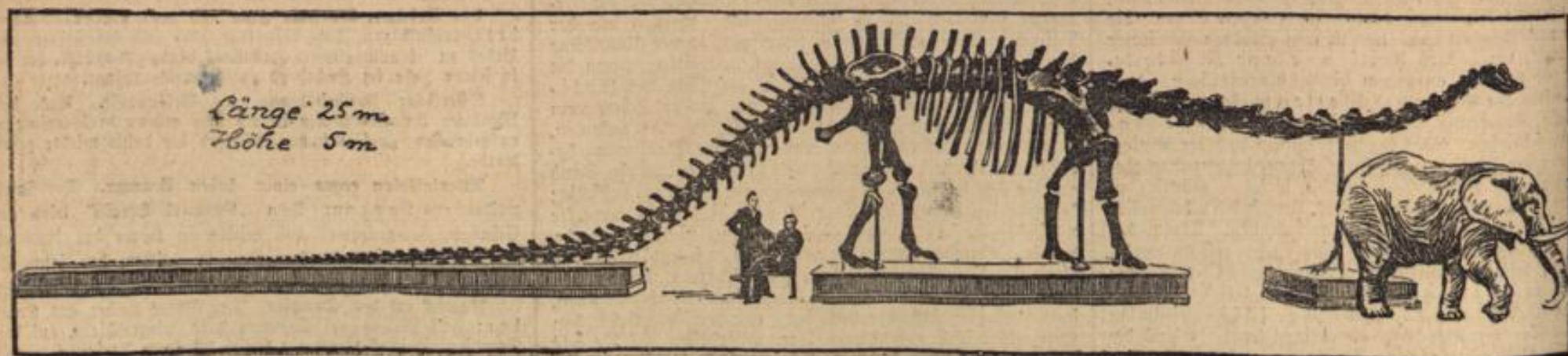
* **Fortbildungsschule.** Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 8 des Ortsstatuts für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer verabredeten Probezeit die Anmeldeunterschiede unbedingt erfolgen muß. Die Prüfung der neu eintretenden männlichen Schulpflichtigen findet am Dienstag, 28. d. Mts., vormittags 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Bellrichstraße 34, Zimmer Nr. 31, statt; die Prüfung der neu eintretenden weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, 29. d. Mts., vormittags 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 31. Alle An- und Abmeldungen haben nicht mehr im Rathaus, sondern in der Gewerbeschule, Bellrichstraße 34, Zimmer Nr. 10, stattzufinden. Das Amtszimmer des Direktors befindet sich in der Gewerbeschule, Bellrichstraße 34, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 8. Sprechstunde des Direktors an allen Schultagen von 10-11 Uhr vormittags.

* **Ein Sonntagsgreiter** verursachte am ersten Feiertage vormittags in der Bellrichstraße einen Menschenauflauf. Die abgearbeitete Rosinante hatte sich der Feiertagsstraße schon gefreut und schien mit dem Spazierritt absolut nicht einverstanden zu sein. Sie verweigerte daher trotz Sporen und Schläge den Dienst und unter dem Geheule der Schuljugend mußte der tapfere Reiter sein Köcheln wieder dem Stalle zuführen.

* **Balhalltheater.** Es mag nicht so einfach sein, wie es den Anschein hat, stets ein Programm zu bieten, das in seinen einzelnen Nummern nicht nur einen hohen Grad der Leistungsfähigkeit erreicht, sondern auch dem ständigen Besucher bei Varietés etwas „Neues“ bringt. Diese schwierige Aufgabe wurde in dem Osterprogramm restlos gelöst und hat es denn auch während der Osterfeiertage seine Anziehungskraft bewahrt, die auch für die folgenden Tage der Spielzeit anhalten wird. Missi Gizardi, eine solche Wiener Soubrette, brachte gleich zu Anfang „Stimmung!“ Sie liebt den Männern gehörig den Text und hat sich dazu einige Kapitel ausgesucht, die in der immer aktuellen „Frauenfrage“ eine Hauptrolle spielen werden. Sprechend müssen wir mit in das Couplet: „O, die Weiber!“ einstimmen, um uns trotz- und allem schließlich bei der Abrechnung zu amüsieren. Dieses Amüsement setzt sich fort, sobald die beiden Drenses als Exzentrik-Altkorben auf der Bühne erscheinen. Sie bleiben ihre akrobatischen Kunststücke, die mit Eleganz und Sicherheit ausgeführt werden, in ein humoristisches Gewand und erzielen somit zu ehrlicher Bewunderung noch spontane Heiterkeitsfolge. Staunenerregende Leistungen bieten die The Keros am schwebenden Red; tatsächlich bringen sie gymnastische Neuheiten. Zeigte ihre Arbeit an den Ringen schon von größter Gewandtheit und Körperkraft, so werden ihre Ballanzkünste kaum übertroffen werden, zumal dieselben in der schwierigen Lage des Kopfstandes ausgeführt werden. Diese Darbietungen halten das Publikum in gespanntester Aufmerksamkeit und der Nerventest läßt erst nach, wenn mit einer gewissen Nonchalance und gewinnendem Lächeln Cilli Corda als moderne Vortragskünstlerin erscheint. Sie macht es sich bequem! Vom Schaukelstuhl aus unterhält sie sich mit dem Auditorium, weiß aber alsbald so zu fesseln, daß man ihren Liedern und Reitationen interessiert folgt und lauscht, um mit berechtigtem, lautem Beifall für die reizenden Pointen zu danken. Auch C. Nobel als Ventriloquist fand beifällige Aufnahme. Man trifft selten Ventriloquisten, die so vielstündig arbeiten wie C. Nobel. Er führt eine flott dahin fließende Unterhaltung mit drei bis vier Personen, die er je nach Aussprache und Prononkierung verschiedentlich gestaltet. Man folgt der gelungenen Täuschung um so lieber, da er die lebenden Personen in wohlgeklungenen Puppen vorführt und somit die Illusion vervollständigt. Seine humorvolle Unterhaltung mit Dunkel Rolte und Tante Volte erzielte andauernde Lachsalven. Als Moskauer Gesangs- und Tanzensemble erzielte die Alano-Gruppe durch ihre mit Bravour vorgeführten Tänze und Reigen reichen Beifall. Dann kam Vachus Jacoby. Wir kennen ihn schon. Er hat nichts von seiner Originalität eingebüßt. Er zwingt auch heute noch den ernstesten Griesgram durch seinen sprühen Humor zum zwerchfellerschütternden Lachen. Er bringt nur neueste Schläger. Den besten bietet er, wenn er als Mitglied eines Münchener Sittlichkeitsvereins erscheint. Jacoby ist von unwiderstehlicher Ausdauer; immer wieder dankt er für den jubelnden Beifall durch eine Zugabe, die aufs neue amüsiert und zur Heiterkeit zwingt. Von reizender Komik war auch Siegels Sunde-Tingel-Tangel. Auf einer Miniatur-Bühne treten die kleinen Künstler aus dem Tierreich auf und erwerben sich schnell die Gunst des Publikums. De auch das Vuberus-Kinematoflos als Schluß des Programms neue Szenen bringt, so dürften sich alle Faktoren vereinen, um einen amüsanten und unterhaltenden Abend zu bieten.

eine bessere Vorstellung von den Riesendimensionen dieses Urweltlers zu geben, haben wir zum Vergleich einen Elefanten in dem gleichen Maßstab daneben gestellt.

Ein Geschenk Carnegies für den Kaiser.



Zur Landtagswahl. In der heutigen Nummer des Amtsblattes findet der Leser ein Verzeichnis über die Abgrenzung der Wahlbezirke im Stadtfreie Wiesbaden zur bevorstehenden Landtagswahl.

Der freigelegte Automat. Als am Sonntag nachmittag kurz nach 4 Uhr ein Herr in den Briefmarkenautomat am Hauptpostamt in der Rheinstraße einen Zehner warf, um 2 Briefmarken à 5 & zu ziehen, schnappte das Hebelwerk des Automaten nach Verabreichung der Marken nicht wieder ein, so daß in ununterbrochener Folge die Briefmarken herausgab wurden. Der Herr, welcher erst ganz verwundert diesem Segen ohne Ende zusah, rief schließlich einen Postbeamten herbei, welcher der freigelegten Osterlaune des Automaten ein schnelles Ende bereite.

Das widerpenstige Auto. An dem Automobil eines hiesigen Regiermeisters verlagte heute vormittag in der Albrechtstraße die Steuerung, so daß das Gefährt in einen Laden hineinfuhr.

Automobilisten Achtung. Die Neubestimmung der Bezirksstraßen: Ludwigstraße und Gisa bei Kilometerstein 45 begann am 15. April und dauert voraussichtlich 15 Tage, überschneidet sich bei Kilometer 53 vom 15. bis 27. April, in Bleidenstadt bei Kilometer 11,6 vom 21. April bis 1. Mai, Orsbering Grenzhausen vom 21. d. Mts. auf 40 Tage, und Orsbering Söhr vom 21. d. Mts. auf 35 Tage.

Zum Theaterumbau in Mainz. Der städtische Finanzausschuß sollte sich in seiner Sitzung am Donnerstag u. a. auch mit der Vorlage des Theaterumbaus beschäftigen. Man beschloß jedoch, von der Beratung abzusehen, weil man den Umbau für verfrüht und für zu kostspielig hielt.

Ein jugendlicher Mörder. Der 14jährige Schüler Christian Schupp, Sohn des Schlossermeisters Schupp in der Holzstraße in Mainz, hatte am Donnerstagabend mit einem gleichaltrigen Mädchen auf der Holzstraße Scherze gemacht. Während dieser Gelegenheit ging der 15jährige Friedrich Ledderhos aus Kreuznach, der sich bei der Familie Kiefer im Garten in Pflege befindet, vorüber und machte gegen den Schupp spöttische Bemerkungen, die von diesem mit Drohungen erwidert wurden. Als nun am Samstagabend kurz vor 7 Uhr Ledderhos am Schupp'schen Haus vorüber kam, sprang ihm Schupp nach, als aber Ledderhos den Sch. angreifen wollte, schloß dieser in die elterliche Wohnung. Ledderhos folgte ihm bis in den Hausflur und als er denselben verlassen wollte, sprang der Schupp, ein im Verhältnis zu seinem Alter kleiner Junge, ihm nach und versetzte ihm mit seinem Taschenmesser einen wunden Stich ins Herz. Der Schwergetroffene stürzte sofort zusammen. Der sterbende Junge wurde ins Krankenhaus verbracht, starb aber schon auf dem Wege dahin. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet. Er sollte in den nächsten Tagen konfirmiert werden und auf die Schreibstube eines Rechtsanwaltes kommen. Dem Verhafteten wird das denkbare beste Zeugnis ausgestellt; in der Schule war er einer der begabtesten Schüler, er hatte stets die besten Noten.

Frühjahrsperdemarkt in Frankfurt a. M. Für den Frühjahrs-Perdemarkt des Landwirtschaftlichen Vereins vom 28. bis 30. April sind schon jetzt von etwa 30 Pferdehändlern über 600 Pferde angemeldet, namentlich deutsche Luftpferde und belgische Arbeitspferde.

Kassenzettel. Gesucht wird: Magistrat Canb, Nachwächter, Polizeipräsident Frankfurt a. M., mehrere Schuhmacher, Magistrat Hachenburg (Westerbald), Stadtförster, Kgl. Polizeidirektion Hanau, größere Anzahl Schulleute. Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt a. M., einige Postkassierer, einige Landbriefträger, Magistrat Müdesheim a. Rh., Nachwächter, Amtsgericht Selters, Kassegehilfe, Staatsanwaltschaft Wiesbaden, Kassegehilfe. Die vollständige Liste liegt in unserer Expedition zur gefl. Einsicht offen.

Aus der Umgegend.

Ordensverleihungen in Nassau. Es wurde verliehen: den Lehrern Emil Wald zu Wiesbaden, Georg Neuroth und Heinrich Weber zu Frankfurt a. M., der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Gemeindevorstand Martin Raibach zu Wernborn im Kreise Uffingen, dem Nachwächter Raviß Weder zu Uffingen, dem Vorarbeiter Albert Breitenbach beim Probantamt in Frankfurt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Diebich, 21. April. Die öffentliche Vorführung der neuen Dampfspritze fand heute Dienstag am Rheinufer statt in der Nähe der Köln-Düsseldorfer Landbrücke.

Schießheim, 21. April. In dem soeben herausgegebenen Jagdregister des Kaiserl. Jagdklubs, in welchem 250 Dampf-Motor- und Segeljachten aufgeführt sind, findet sich unter den Konstrukteuren auch Herr E. Heymann, nach dessen Plänen im vorigen Jahre in Berlin die zweimastige Kajütjacht „Pillamaria“ erbaut wurde. Außerdem sind noch für andere Klubs in Berlin, Hamburg, Bremen, Dresden usw. und selbst im Ausland, wie Riga in Rußland und Wien, eine ganze Reihe Segel- und Motorboote und Jachten nach Zeichnungen des Genannten erbaut worden.

Sonnenberg, 21. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Weiterzahlung der Pension an die Gehammte Frau Stein bewilligt. Zur Bekämpfung von Viehkrankheiten soll alle Vierteljahr eine Untersuchung durch den Tierarzt vorgenommen und aus Gemeinmitteln ein Zuschuß zu den hierdurch entstehenden Kosten geleistet werden. Durch die in diesem Monat erfolgten Renovationen ist der Zuschuß auf 560 gestiegen und wurde hierdurch die Anstellung einer weiteren Lehrkraft notwendig gemacht. Die Gemeindevertretung setzte als Zeitpunkt der Auflösung des 9. Lehrers den 1. Juli d. J. fest. Falls die Ausschüsse ihre Zustimmung erteilt, sollen die 2 Nachwächterstellen aufgehoben und hierfür eine 3. Polizeigerichtsstelle für den Nachdienst und die Polizeibezugsbeamtenstellen eingerichtet werden. Das Gesuch des Wiesbadener Schützenvereins bezüglich der Freigabe von Gemeinbewegen in der Enklave Rasengrund anlässlich der Errichtung von Schießständen wurde in der Weise erledigt, daß die Abmachungen des Gemeindevorstandes genehmigt werden. Zur Baukommission wurde wiedergewählt die Herren Brüdner und Gg. neu gewählt die Herren Wiesenborn und Schmittbinner, zur Kanalkommission die Herren Brüdner, Christ, Gg. Chr. W. Jekel, Dr. Huesler und Bülfer wiedergewählt, die Herren W. Wagner und Schmittbinner neu gewählt. Die Versteigerung des Hofgartengeländes, welche am 6. April d. J. stattgefunden hatte, wurde nicht genehmigt.

Wambach, 21. April. Bei der letzten Sitzung des Bürgermeisterswahl wurde Herr Jakob Dörner einstimmig zur vierten Amtsperiode wiedergewählt.

Zur Beachtung!

Nachdem wir mit der Drucklegung des Wiesbadener General-Anzeigers um 3 Uhr nachmittags beginnen, so müssen spätestens abends 6 Uhr sämtliche Stadt-Abonnenten und Stadtfilialen im Besitze der Zeitung sein. Wir bitten höflich, alle Beschwerden über verspätete und unpünktliche Zustellung des Wiesbadener General-Anzeigers sogleich direkt der Geschäftsstelle Mauritiusstr. 8, mitteilen zu wollen.

Verlag
des Wiesbadener General-Anzeigers.

Elville, 21. April. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde Kenntnis genommen von dem seitens der Eisenbahndirektion Mainz ausgearbeiteten Projekt betr. die Erweiterung der Unterführung in der Schwalbacherstraße. Es soll ein vollständiger neuer Brückenbau mit zweifelhigem Trottoir in einer Straßenbreite von 9 Metern errichtet werden. Der Entwurf einer Werfgebührenordnung wird genehmigt. Bezüglich der Festlegung einer Fluchtlinie zwischen Wilhelmstraße und der Weinhöhle längs des Eisenbahnammes behufs späterer Durchführung der projektierten elektrischen Rheingaubahn wird die Baukommission mit der Vorprüfung beauftragt. Der Voranschlag pro 1908 wird auf eine Einnahme von 32,370.92 M. und eine Ausgabe von 291,531.89 M. festgestellt.

Seisenheim, 21. April. Regierungspräsident Dr. von Meißner traf am Tage vor Ostern mit seiner Gemahlin im Automobil von Wiesbaden kommend in unserer Stadt zum Besuche der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau e. n.

Vingen, 21. April. Gestern tagte in Vingen der große Ausschuss zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe, gegenüber dem Nationaldenkmal. Als Einweihungstag wurde der hundertste Geburtstag Bismarcks, der 1. April 1915 festgesetzt. Der Gesamt-Ausschuß zählt bereits 450 Mitglieder.

Wambach, 21. April. Am Karfreitagabend wurde die Schiffsagentur am Rhein erbrochen und die Fahrkarten durcheinander geworfen und auch sonst noch allerlei Unfug getrieben. Geld war in der Kasse nicht vorhanden. Auch das Versteckhaus wurde erbrochen und die in demselben befindlichen Gegenstände demoliert.

Nassau, 21. April. Die bei dem Gutshof Altholzbach gelegene 40 Morgen große Fohle n. w. e. wird mit dem 19. Mai d. J. ihrer Bestimmung übergeben.

Nassau, 21. April. In der Bürgervereinsversammlung wurde mitgeteilt, daß Herr Justizrat Rath-Limbürg 250 Mitglieder des vertriebenen Vorstuf u. Kreditvereins aufgefordert hat, je 200 M. zur Deckung des Fehlbetrags einzulösen. Der Fehlbetrag, der vor drei Jahren etwa 4000 M. betragen sollte, ist jetzt in Höhe von 60000 M. festgestellt worden. Leider haben viele kleine Leute unter dem Bankrott des unglücklichen Geldinstituts zu leiden.

Diez, 21. April. Die Stadtvorordnetenversammlung genehmigte die Einführung einer Bier- und Weinsteuer. Von dem im Gemeindebezirk gebrannten Bier wird ein Zuschlag von 50 Prozent, von dem eingeführten Bier eine Steuer von 65 M. für das Hektoliter erhoben. Die Verbrauchssteuer für Wein, dessen Wert 1 M. für ein Liter nicht übersteigt, beträgt für 100 Liter 1.20 M., für Wein von höherem Werte 2.18 M., von deutschen Schaumweinen für 100 Liter 2.18 M., von Obstwein für 100 Liter 1 M., Sendungen bis zu zwei Flaschen sind steuerfrei.

Mannheim, 21. April. Die Einäscherung der Leiche der Frau Vorman ist gestern nachmittag erfolgt. Die gerichtsarztliche Section hat ergeben, daß das tödliche Gift aus Cyankali bestand. Es gewinnt die Vermutung Raum, daß die Vergiftung auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist, insofern eine Dosis Cyankali, das Herr Ingenieur Vorman von seiner früheren Stellung her im Hause aufbewahrte, in eine Speise geraten sein kann. Frau Vorman hat noch, wie verlautet, in der letzten Minute vor ihrem Tod in befehlter Laune sich mit ihrem Kinde unterhalten, und auch sonst liegt kaum ein Beweggrund zum Selbstmord vor.

Kleine Mitteilungen aus Nachbargebieten. Mainz. Der Wirt Keiries vom Café Orient in der Holzstraße ist unter dem dringenden Verdacht, sich schwer an einem zwölfjährigen Mädchen vergangen zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden. — Der 42jährige Bauarbeiter Joh. Schaab aus Rünchen, der von Wagsberg aus wegen Straßverhütung und Unterdrückung verfolgt wird, wurde hier von der Kriminalpolizei verhaftet. — Friedberg. Direktor Woback, Leiter der hiesigen Laubstummennanstalt, ist plötzlich gestorben. Ueber 30 Jahre lang versah er sein Amt. — Darmstadt. Der Aechte Martin, der bei einem Raubversuch in der Schnadenmühle die beiden Kinder des Müllers Neutrot erschlug, ist jetzt als geisteskrank und unverantwortlich für sein Tat erklärt worden. Er kommt dauernd in eine Irrenanstalt. — gran Neutrot, die er damals ebenfalls schrecklich zurücksetzte und die sich mehrfach operieren lassen mußte, ist gestern nun auch ihren Verletzungen erlegen.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. April 1908.

Geboren: Am 15. April dem Weichenstellerrathgeber Jakob Wambach e. S., Hermann Johann. — Am 10. April dem Tagelöhner Friedrich Teiche e. S., Hermann Friedrich Mar. — Am 12. April dem Schlosser Georg Brahm e. S., Fritz Albert. — Am 13. April dem Wascheierbes. Ferdinand Maleika e. L., Verta. — Am 12. April dem Kellner Heinrich Jett e. L., Franziska Maria. — Am 14. April dem Schneidergehilfen Friedrich Matten e. L., Maria Christine. — Am 11. April dem Tapezierer Georg Trost e. S., Bernhard Oskar. — Am 15. April dem Tagelöhner Karl Schauerer e. S., Franz Karl. — Am 15. April dem Fuhrmann Peter Kronier e. S., Franz Moys. — Am 14. April dem Dachbeder Gustav Klüppelberg e. S., Hermann. — Am 15. April dem Gerberschneider Karl Franke e. L., Katharine. — Am 15. April dem Bäckermeister Johann Schmidt e. S., Mor. — Am 18. April dem Tagelöhner Hermann Kohler e. L., Frieda. — Am 18. April dem Buchdruckergehilfen Johann Dinges e. S., Alfred Peter. — Am 10. April dem Kunst- und Handelsgärtner August Lendle e. S., Hans. — Am 12. April dem Schreiner Franz Doss e. S., Martin aner.

Franz Karl. — Am 14. April dem Metzgergehilfen Karl Hierlinger e. S., Karl Harry.

Aufgehoben: Zahntechniker Adam Emil Reiz in Reiz mit Maria Katharina Müller das. — Buchdrucker Richard Wilhelm Markert in Prenzlow mit Marie Karoline Johanna Karb Henriette Roard das. — Straßenbahnführer Jakob Schütz in Diebich mit Anna Maria Hedwig Rost in Dornburg. — Landwirt Philipp Müller 4er in Flonheim mit Helene Kaiser in Weinheim. — Schachtmeister Friedrich Wilhelm Bach in Langenbach mit Henriette Weyand das. — Friedhofsarbeiter Karl Reiff in Bödinghausen mit Elisabeth Schmitt hier. — Ingenieur Louis Hanjahn hier mit Katharine Aneisel hier. — Kaufmann Johann Winter hier mit Rosa Wolf hier. — Hausdiener Wilhelm Bach hier mit Margarete Binder hier.

Verheiratet: Kaufmann Meier Ruffbaum in Fußda mit Alara Ruff hier. — Ingenieur Hermann Brodmann in Berlin mit Amalie Gerstenberg hier. — Gastwirt Emil Gadenbach hier mit Christine Müller hier.

Gestorben: Am 16. April Richard, S. des Schreiners Richard Brabender, 2 M. — 17. April Charlotte Lind, geb. Mayer, Witwe des Schreinermeisters Philipp Lind, 79 Jahre. — 17. April Johann Soas geb. Wühl, Rentnerin, Witwe des Kaufmanns Hermann Soas, 66 J. — 18. April Privatier Luise Geuzeroth, 66 J. — 16. April Katharine Tränkner geb. Klein, Witwe des Mitgliedes d. Stadt. Kapelle Emil Robert Tränkner, 50 J. — 17. April Gärtner Christof Sever aus Elville a. Rh., 56 J. — 18. April Privatbeamter Julius Hermann Brederes aus Charlottenburg, 51 J. — 19. April Oberleutnant a. D. Oskar Baron von der Osten-Saden, 63 J. — 19. April Johann, S. des Tagelöhners Johann Seelbach, 3 J. — 19. April Rentner Wilhelm Jünger, 89 J. — 19. April Martha, T. des Schreinergehilfen Wilhelm Eppstein, 2 J. — 20. April Rentnerin Ida Wieden geb. Lehmann, Witwe des Stadtsyndikus Silard Hansen Wieden, 87 J. — 19. April Hildegard Weis, ohne Beruf, 67 J. — 19. April Emma, T. des Gastwirts Karl Feir, 1 J. — 20. April Anna Sommerer geb. Zimmer, Ehefrau des Installateurs Hermann Sommerer, 26 J. — 21. April Mar, S. des Tagelöhners Karl Küstner, 2 M. — 21. April Gilda, T. des Gastwirts Karl Eichhorn, 8 M.

Letzte Telegramme.

Internationaler Rhino-Laryngologen-Kongreß.

Wien, 21. April. Zum 1. Internationalen Rhino- und Laryngologen-Kongreß (Rasen- und Kehlkopf-Chirurgie) sind Vertreter Deutschlands, Ungarns, Bulgariens, Griechenlands, Portugals, Dänemarks, Englands und Amerikas erschienen. Ferner sind die meisten ausländischen Akademien, sowie die Fachgesellschaften, vertreten. Die Teilnehmerzahl beträgt 800. Der Kongreß wurde gestern durch einen Begrüßungsabend eingeleitet.

Marburg, Bez. Cassel, 21. April. Bei einem Kampfe zwischen Zigeunern in Neustadt i. Hessen wurde ein Zigeuner durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er in der Marburger Klinik verstorben ist.

Büdingen, 21. April. Hier wurde der Hausbesitzer und Restaurateur Rihmann wegen Brandstiftung verhaftet. Er hatte die Mühle in Brand gesteckt, wobei sämtliches Mobiliar verbrannte.

Reich, 21. April. Hier herrscht seit dem frühen Morgen heftiger Schneefall. Auch aus anderen Gegenden Mecklenburgs laufen Meldungen über Schneefälle ein.

Branschweig, 21. April. Der aus Lehrte gebürtige 17jährige Bader Albert Schweinmann sprang gestern abend gegen 8 Uhr von einem in voller Fahrt befindlichen Motowagen der elektrischen Straßenbahn ab, kam zu Fall und geriet unter den Anhängewagen, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

Druck u. Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger
Lehbold & Kranzbühler. Verantwortlich für den
gesamten Redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für
den Anzeigenteil: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Ih muss Ihnen wirklich Vorwürfe machen, Kind!

Eine Künstlerin muß doch ihre Stimme schonen und pflegen, denn eine einzige, ernsthafte Erkrankung kann der Stimme und der ganzen Karriere gefährlich werden. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind doch auch ein so bequemes Mittel zur Pflege des Halses, des Kehlkopfes und der ganzen Atmungsorgane, daß Sie wirklich schleunigst darnach greifen sollten. Haben Sie erst einen Anfang gemacht, dann nehmen Sie Fays ächte Sodener auch immer und Sie werden gut dabei fahren. Die Schachtel kostet 85 Pf. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben; lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufhängen. 10033

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Augil Vollständig selbsttätig! Ohne Rasenbleiche und ohne Reiben blütenweiße Wäsche durch einmaliges Kachen. — Greift die Wäsche nicht im Geringsten an. — Desinfiziert gleichzeitig. Bequem. Vorteilhafter 1/2 M. 35 Pf. Ueberall erhältlich. Alleiniger Fabrikant: Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Das beste ist gerade gut genug,

weil es sich um die Pflege der lieben Kleinen handelt. Darum verwenden auch sorgsame Mütter zum Waschen ihrer Lieblinge stets die **Marrhollin-Seife**, denn sie ist die einzige feine, hygienische Toiletteseife, welche den kostb. Bestandteil — das **Marrhollin** — mit und bew. Schönheitswirkung enthält. B. 7.

Codesanzeige.

Sonntag nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter und einzige Schwester

Anna Sommerer

geb. Zimmer.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen,
der Gatte:

Hermann Sommerer.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 3 Uhr vom Leichenhause statt. 5752

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 10910

Sarg-Magazin

VON

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telefon 2976. 9250 Telefon 2976.

Beerdigungsinstitut

VON

Heinrich Becker

Saalgasse 21.26. Telefon 2861.

Gegründet 1833. 10226

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der eisenb. Bahn „Unter den Eichen“.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form

Figuren aus Marmor u. Bronze.

Fischen-urnen. Renovationen u. 10907

Geschäfts-Verlegung.

Mein bisher Bahnhofstraße 16 betriebenes

Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft

habe ich nach **Luisenstraße 24**, gegenüber der Reichsbank, verlegt. Dasselbst findet Verkauf vom Lager statt.

Gleichzeitig unterhalte ich ein Ausstellungslokal **Neugasse 17** und werden alle daselbst bestellten Waren sofort aus dem Lager Luisenstraße 24 expediert.

Mit dem ferneren Wohlwollen meiner geschätzten Abnehmer empfehlend, zeichne mit Hochachtung

Ludwig Holfeld.

Von 1—2½ Uhr geschlossen. 11105

Die
Eishandlung Wilh. Hohmann

Sedanstraße 5 — Telefon 1849

liefert

Natur-Eis

aus eigenen Eisanlagen und hygienisch einwandfreien oberirdischen Eishäusern von 25 Kilo an zum billigsten Tagespreis frei Haus. 10981

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emailier-Werk Mattia Hoffi 72
Neuhofgasse 3

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 22. April d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Helenestraße 24 hier:

2 Klaviere, 1 Flügel, 3 Kleiderschränke, 1 Eisschrank, 1 Büfett, 1 Sofa, 2 Kessel, 1 Rauch- und 1 Nipp-tischchen, 1 Badewanne, 1 Partie Herrenkleiderstoffe und 1 Partie Zigarren u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. April 1908.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

5771

Schiersteinerstraße 24.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Helenestr. 24 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Klavier, 2 Nähmaschinen, 3 Vertikos, 1 Bauernstisch, 3 Bilder, 2 Sekretäre, 3 Pferde, 17 Eisschränke, 3 Schnepflarren, 3 Sofas, 2 Stühle, Kleiderschränke, 1 Regulator, 2 Kommoden u. dergl. mehr. 5784

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. und Samstag, den 25. April cr., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Bleichstr. 1 verschiedene Mobilien

öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigert. 5765

Schramm, Vollziehungsbeamter.

50 Mark Belohnung.

Im September vorigen Jahres wurde mir aus dem Hofe Wellstr. 11 hier, morgens 6 Uhr, ein **Austrittshammer** im Gewichte von 125 Kilo gestohlen. Wer mir den oder die Täter nachhaft macht, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Georg Schäfer, Schlossermeister.

Wiesbaden, Kleiststr. 3. 10986

Tüchtige Stenotypistin,

die auch im Telephondienst Bescheid weiß, zum 1. Mai von größerem Fabrikbureau gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter Nq. 81 an die Exp. d. Bl. 11103

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof

Wiesbaden.

Telephon 917. 10745

Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk.

Konfirmanden-Hüte

fein u. weich in nur guter Qualität kaufen Sie am billigsten bei

Lina Hering Ww.

born. Carl Braun,
10 Ellenbogengasse 10. 10342

Architekt

übernimmt die Herstellung von Plänen, Berechnungen und Kostenanschlägen für Gemeindefbauten, Villen und Landhausbauten, Inneren Ausbau, Moderne Geschäftshäuser, Fabrikanlagen, Eisenbetonbau.

Anfragen und Mitteilungen erbitte vorerst unter „B“ durch die Exped. d. Ztg. 10962

Wer

soll

Enrilo

trinken?

S. 26

Alle diejenigen, welche gezwungen od. freiwillig zum Genuß von Ersatzmitteln für den Bohnenkaffee übergegangen sind; die also leither Malzkaffee, Kornkaffee, gebrannten Weizen oder ionisches Getreide getrunken haben. Ein einziger mit **Enrilo** angestellter richtiger Versuch überzeugt von dessen hervorragenden Eigenschaften mit Bezug auf Geschmack, Farbe, Reife, Reinlichkeit. **Enrilo** kostet pro Liter ca. 1 Pf. Pakete à 25 Pf. überall käuflich.

Gefertigt von
Heinr. Frank Söhne.

Kaffee spät abends?

Warum nicht? Machen Sie einen Versuch mit dem durch ein neu erfundenes patentiertes Verfahren coffeinfrei gemachten

Kaffee HAG (Marke Rettungsring) der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen, und Sie werden finden, dass dieser coffeinfreie Kaffee nicht aufregt, kein Herzklopfen oder sonstige Unzutraglichkeiten verursacht, auch wenn Sie stark nervös oder herzleidend sein sollten.

Geschmack und Aroma sind voll erhalten, sogar verfeinert, da das entzogene Coffein fast geruch- und geschmacklos ist.

Zu haben in allen besseren und auch schon in vielen kleinen Geschäften.



Feinste holl. Landeier

sind eingetroffen

Spezial-Eier-Geschäft,

Mauergasse 21.

Telephon 769. 11103



Möbeltransporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

— Verpackung. — Aufbewahrung. —

Speditionen aller Art.

Passagiergut. — Zollabfertigung.

Waggonladungen. — Lastfuhrwerk.

Eigene Lager- u. Umladehalle mit Geleisanidlung.

Eigenes massives Lagerhaus zur Aufbewahrung von Koffern, Kisten etc.

Vertretung der Hamburg-Bremer Afrika-Linie, Bureau und Lagerhaus: Adolfsstraße 1, an der Rheinstr.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden.

G. m. b. H.

10944

Telephon 872.

Telegr.-Adr. „Pro nipt“



Praktisch, elegant, kaum zu waschen, von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse u. Michaelsberg, C. Koch, Papierlager, Langgasse 33, Louis Hutter, Kirchgasse 58, P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51, Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11, Carl Michel, Querstr. 1, S. Namecek, Bleichstr. 43, Philipp Seibel, Wellstr. 14, Ph. Schuhmacher, Schwalbacherstrasse 1, Ferd. Zange, Marktstr. 11, Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 87, Max Böttger, Kirchgasse 7; — in Biebrich bei Gg. Schmidt u. Fritz Weimer; — in Hachenburg bei S. Rosenau. 10189

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grünstelnde auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

VON

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76. 10150

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 22. April, morgens 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.
1. Zur Parade, E. Wemheuer
2. Lustspiel-Ouverture, Kider-Bela
3. Amina, Aegyptisches Ständchen, P. Lincke
4. Künstlerleben, J. Strauss
5. Potpourri a. d. Operette „Der Vogelhändler“, C. Zeller.
6. Perpetuum mobile, Marsch F. v. Bion

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
im grossen Saale.
1. Ouverture z. Op. „Traviata“, G. Verdi
2. Slavische Tänze No. 5 u. 6, A. Dvorak
3. Rondo capriccioso, F. Mendelssohn
4. Fantasie a. d. Oper „Madame Butterfly“, G. Puccini
5. Marsch u. Chor d. Priester a. d. Op. Die Zauberflöte, W. A. Mozart
6. Im Hochland, Ouverture, N. W. Gade
7. Gross Wien, Walzer, Joh. Strauss
8. Einzugsmarsch der Bojaren, J. Halvorsen

Abends 8 Uhr im Abonnement im gr. Saale:
Operetten-Abend.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kapellmeister.
1. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie“, F. v. Suppé
2. Fantasia a. d. Operette „Der Obersteiger“, C. Zeller
3. Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer, Joh. Strauss
4. Ouverture zur Oper „Dichter u. Bauer“, F. v. Suppé
5. Gnomestanz, Polka burleske, E. Meyer-Helmond
6. Ouverture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“, J. Offenbach
7. Abendessen u. Palast-Schauspiel aus der Operette „Der Khedive“, C. Faust
8. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“, Joh. Strauss

Mittwoch, den 22. April.
Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt d. Wiesbaden.
Preis 3 M. (Kartenlösung a. d. Tageskasse.)
Nachm. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Adamstal-Fischbach-Rundfahrt d. Wiesbaden-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.
Preis 5 M. (Kartenlösung bis spätestens 1 Uhr a. d. Tageskasse.)

Kurhaus Wiesbaden.
Besondere Veranstaltungen vom 21. bis 26. April 1908.
(Änderungen vorbehalten).
Donnerstag, den 23. April.
Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt d. Wiesbaden.
Preis 3 M. (Kartenlösung a. d. Tageskasse.)
Nachm. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Adamstal-Platte-Rundfahrt d. Wiesbaden-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.
Preis 5 M. (Kartenlösung bis spätestens 1 Uhr a. d. Tageskasse.)

Abends 8 Uhr im gr. Saale:
VII. Vortrag
der 12 Vortrags-Abende Selbstschaffender.
(Dichter und Schriftsteller).
Herr Dr. Ludwig Fulda.
Eigene Dichtungen.
1. Platz 1.—8. Reihe: 4 M., II. Platz: 3 M.; Galerie, nicht nummeriert 1.60 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse. Die Karten sind gleich berechtigt mit der Tageskarte. Die Damen werden erbenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 24. April.
Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt d. Wiesbaden.
Preis 3 M. (Kartenlösung a. d. Tageskasse.)
Nachmittags 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Klarental-Tausenblick-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.

Preis 5 M. (Kartenlösung bis spätestens 1 Uhr a. d. Tageskasse.)
Abends 8 Uhr im gr. Saale:
Opern-Abend.
Aufführung von Bruchstücke aus
„Fürst Potemkin“
Komische Oper in drei Akten von Ugo Afferni unter Leitung des Komponisten.
Solisten:
Frl. Anny Schick (Sopran), Frl. Elsa Westendorf, Herzogl. Hofopernsängerin a. Breslau (Mezzo-Sopran), Herr Georg Baldzun aus Wiesbaden (Tenor), Herr Christian Kaye (Bass).
Chor: Gesangskundige Damen und Herren.
Orchester: Städt. Kurorchester, Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Ermässigte Preise.
Die Damen werden erbenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 25. April.
Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt d. Wiesbaden.
Preis 3 M. (Kartenlösung a. d. Tageskasse.)
Nachm. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Adamstal-Fischbach-Rundfahrt d. Wiesbaden-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.
Preis 5 M. (Kartenlösung bis spätestens 1 Uhr a. d. Tageskasse.)

Ab 8 Uhr abends:
Grosses Frühlings-Blumenfest und Ball
in sämtl. Sälen.
Doppel-Konzert im Kurgarten
(nur bei geeign. Witterung).
Anzug: Gesellschaftstouille (Herren dunkler Rock).
Blumen-Arrangements: A. Weber & Co., kgl. Hoflieferant, Kunst- u. Handelsgärtner dah. Zum Eintritt berechtigten Tagesfestkarten zu 4 M., für Abonnenten Vorzugskarten zu 2 Mark.
An diesem Tage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 4 M. in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Sonntag, den 26. April.
Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt d. Wiesbaden.
Preis 3 M. (Kartenlösung an der Tageskasse.)
Nachm. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Adamstal-Fischbach-Rundfahrt d. Wiesbaden-Georgenborn-Schlungenbad und zurück.
Preis 5 M. (Kartenlösung bis spätestens 1 Uhr a. d. Tageskasse.)
Nachm. 4 Uhr im Abonnement:
Doppel-Konzert.
Städt. Kurorchester. — Kapelle des Regiments Oranien.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Solisten:
Frau Elfriede Geisse-Winkel, Opern- u. Konzertsängerin aus Wiesbaden (Sopran), Frl. Katherine Rut Heymann (Klavier).
Orchester: Städt. Kurorchester, Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Eintritt gegen Vorzeigung einer Platzkarte zu 5 Pf. mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark).
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.
Städt. Kurverwaltung.

Kaiser-Panorama.
Rheinstr. 37, unterh. d. Luisenpl. Progr. für die Woche vom 20. bis 6. April 1908.
Eine dequene interessante Mittelmeer-Reise mit der Vergnügungs-Yacht Thalia.
Koblenz mit Umgebung nebst Mosel und Rheintal.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Prüfungsber. Protz. frei.

Königl. Schauspiele.
Mittwoch, den 22. April 1908.
46. Vorstellung. Abonnement B.
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Der Dummkopff.
Lustspiel in fünf Aufzügen von Ludwig Fulda.
Frau Schürmer Elisabeth, ihre Tochter Hilberti
Justus Häberlin, Bankbeamter Malcher
Kurt Engelhart, Rechtsanwalt Schwab
Wilhelm Beck, Buchhandlungsgehilfe Strial
Gerhart Beck, Ingenieur Striebeck
Doris Wiegand, Lucy Hensel, ihre Gefährtin Kessler
Dr. Thilenius, Amtsgerichtsrat Kober
Oschlagger Andriano
Bohrmann, Referent: Reckhoff
Bille, Gerichtsdiener Spieß
Kofa, Dienstmädchen Geisler
Franz, Diener bei Thilenius Gerhart
Ein Gerichtsdiener Butschel.
Ort: Eine deutsche Großstadt.
Zeit: Gegenwart.
* * * Maximiliane Fleibren vom Königl. Hoftheater in Dresden als Gast.
(Kleine Preise.)
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10.15 Uhr.

Donnerstag, den 23. April 1908.
46. Vorstellung. Abonnement A.
Zum ersten Male:
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten. Musik von Giacomo Puccini.
Anfang 7.30 Uhr. — Erb. Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49.
Mittwoch, den 22. April 1908.
Damenkarten unguiltig.
Fünftigerkarten unguiltig.
Erstes Gastspiel Glos de Möröde.
Neu einstudiert!

Der Arzt seiner Ehre.
Komödie in 1 Akt von Paul Mongré. Spielleitung: Dr. Herrn. Rauch.
Architekt Adelung, Detlebrügge
Regierungsrat v. Gra: Hager
Dr. jur. Wangerow, Richter
Oberst a. D. Odeffür, Leutnant.
Bratereibitzer Lohm, Degener
Dr. med. Reue, Sackha
Ein Witt. Feistmantel
Weinstube eines Hotels in der Nähe einer Provinzstadt.
Pictauf:
Glos de Möröde in ihren Tängen:
a) Savotte, b) Japanisch, c) Aegyptisch, d) Spanisch.
Zum Schluss:
Uraufführung Uraufführung.
Der Goldsucher.
Lustspiel in 1 Akt von Paul Wif. Spielleitung: Ernst Vertram.
Baronin Lucie v. Helgenstein
Ely von Salbern, Hammer
Graf Egon von Stieffen: Sandori
Waldburg, Barial
Baron Herbert von Cernow, Vertram
Räthe, Verwalter, Feistmantel
Bisette, Harden
Jakob, Schäfer
Schloß Helgenstein.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Putz Metalle
mit
Putzin
v. d. Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures) vorerleitet im Geschmack und sehr bekömmlich. In grossen, grünen Packungen von 10, 15, 25 u. 50 Pfg. mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose. Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma Arnold-Holste Wwe., Bielefeld.

The Oceanic-Vio-Co.
Erstes u. größtes überseeisches Kinematographen-Unternehmen.
Täglich nachm. 4 und abends 8.15 Uhr:
Große brill. Vorstellungen.
Hochdeutsches Familienprogramm. Natur-Aufnahmen aus allen Teilen der Welt.
Spezialität der „The Oceanic-Vio-Co.“: Szenen aus dem Leben und Treiben überseeischer Völker und deren Industrie.

Konzert
der „The Oceanic-Vio-Kapelle“ mit
American-Bar
Preise der Plätze: Loge M. 2.—, Sperrsitze M. 1.50, 1. Platz M. 1.—, 2. Platz 70 Pf., 3. Pl. 40 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen die Hälfte. 10882
Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr an der Kasse, während dieser Zeit können Loge, Sperrsitze und 1. Platz ausgewählt und belegt werden.

Becker'sches Konservatorium für Musik
5728 Gegründet 1873.
25, 1. Schwabacherstr. 25, 1!
Prospekte, Anmeldungen, Stimmpf. täglich 11—1 Uhr.

Witwe,
22 Jahre, mit großer Ausstattung und Bar, sucht die Bekanntschaft mit besserem Herrn, am liebsten Beamten, zwecks Heirat. Off. mit Photographie unter G. 62 an die Exp. d. Bl. Anonym zwecklos. 5615
Anerkannt sachmänn. Reparatur Werkstätte
Preise billig.
Gr. Saal in Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optische Artikel
Trauringe
10886 werden nach Maß angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Kaulbrunnstrasse 3.
Ha=Ha=Ha=
fergies (reines Naturprodukt) bildet gesundes Blut u. Knochen, bester, gesündester, nahrhafter und leicht verdaulicher Säuglings- u. Kindernahrung.
Nur zu haben in 1/2-Pfd.-Paket zu 50 Pf. 10306

Aneipp-Haus,
39 Rheinstr. 39.
Brotküche u. Backen etc.
Clemens- u. Alpenblüten-Creme für braune und verbrannte Haut. Geg. Sommerproben gibt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur das von Clemens, Tirol. Da es viele Nachahm. gibt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Vert.-Handl. v. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 10879

Goldwaren
werden sauber und billig repariert, 1 Groschnadel von 15 Pfg. an. Anfertigen und Umarbeiten aller Schmuckgegenstände sehr billig. Carl Verlewig, Schmiedstr. 49, Ecke Wellstr. 5643
Möbel, Betten, Polsterwaren
aller Art, einfach bis hochlegant. Spezial. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, nur erstl. Arbeit, empfiehlt zu bill. Preisen. Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstr. 7. Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten. 10787

MAGGI'S Suppen-Würfel
à 10 Pf.
Die Besten!

Walhalla-Theater
Vornehmstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.
Bacchus-Jacoby,
der berühmte Humorist und das übrige mit so
stürmischem Beifall
Anfang 8 Uhr. aufgenommene Programm. 10904

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.
(Wiesbadener Blumenorden).
Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr, im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15:
II. Rezitations-Abend.
Rezitorator Paul Struve.
Begleiterin am Flügel: Frau Struve.
Selbstgewähltes Programm
(Melodramatisches, Episch-Lyrisches, Lyrisches).
Programme am Saaleingang.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — **Eintrittskarten für Nichtmitglieder:** Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz oder Galerie 1 M., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von Jurany & Hensel, Moritz & Münzel, Noertershaeuser, Roemer und Stadt, der Musikalienhandlung von E. Schellenberg, Grosse Burgstrasse, sowie abends an der Kasse zu erhalten. 11107

Kirchliche Anzeigen.
Israelitische Antisynagoge.
Gottesdienst in der Hauptkuppel:
Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. April:
Vorfach, Vorabend 7.15 Uhr, morgens 8.30 Uhr, nachmittags Jugendgottesdienst mit Predigt 3.30 Uhr, abends 8.25 Uhr.
Freitag, abends 7.15 Uhr.
Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 8.25 Uhr.
Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 6 Uhr.
Alt-Israelitische Antisynagoge.
Synagoge: Friedenstrasse 25.
Zum 100. Jahrestag d. 7.15 Uhr, morgens 7.30 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 8.20 Uhr.
Freitag, abends 7 Uhr.
Sabbat, morgens 7 Uhr, Musaph 8.30, nachmittags 3.30 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 8.25 Uhr.
Wochentage, morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6.30 Uhr, abends 6 Uhr.

Nur vorzügl. Mittag- und Abendtisch
in und außer dem Hause
Pension Martini, Drancstr. 2. 1. Tr. 5773
5 Jahre Garantie
30 Tage zur Probe
versuchen wir unsere weltbekannten Rasiermesser.
1/2 natürliche 1/2 Grosse
No. 56 halb hohl geschliffen 1.40 Mk.
„ 57 dreiviertel „ „ 2.10
„ 60 ganz „ „ 2.30
„ 64 Stiel- „ „ 2.50
„ 66 Stiel- „ „ 1.40
Hauptkatalog m. ca. 4000 Gegenst. gratis u. franko an jedermann.
Carl Wenzel, Verzeichn., Kataloge, u. a. Solingen Ka. 13.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Anfang März 1908:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 957 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 511 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden 247 Millionen Mark.
Die stets hohen Heberhöfe kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 242 Millionen Mark auszuschüttet.
Unverfallbarkeit **Unanfällbarkeit** **Weltpolice**
von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Heinrich Port in Firma Hermann Rühl, Rheinstraße 60 a. 1.
Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall, Reise, Seefahrt, Raub, u. Garantie, Sturmschaden, Einbruch- und Diebstahl, sowie Glasversicherung.
General-Agent: Heinrich Dillmann, Bureau: Rheinstraße 60 a. 1. 8302
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Wulst, Bismarckring 4.

WIESBADEN.

Samstag, den 25. April, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

in den Räumen des

Paulinenschlösschens

zum Besten einer Volks-Kaffee-Halle am Hauptbahnhofe:

Tee-Konzert

unter gütiger Mitwirkung

von Fräulein **Germaine Arnaud** aus Paris (Klavier)

Solistin des diesjährigen IX. Kurhaus-Cyklus-Konzertes.

Eintrittspreis: 5 Mark.

Der Billetverkauf ist der Hofmusikalienhandlung von Herrn **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12, sowie der Buchhandlung der Herren **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 52 übertragen.

Das Komitee.

10913

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets recht und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Freunden- und Logierzimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und tadellos berechnet.)
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen stehe stets zur Verfügung, auch im Richtungsfall. 10883

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 10419

Schnittmuster-Verkauf.

Müßer Auskluft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen.

Maria Wehrbein, Schwalbacherstrasse 29, 2.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz u. bester Ausführung.

Gehrock-Anzüge von 55 Mk. an,
Jackett-Anzüge von 50 Mk. an,
Saffo-Anzüge von 45 Mk. an,
Hosen von 14 Mk. an.

Auch werden bei mir Anzüge angefertigt, wo die Herren den Stoff selbst stellen von 28 Mk. an. Anzug ausdauern 1.50 Mk.

Wachtungsvoll

10004 **Dr. Hofmann**, Westendstrasse 20, Gartenhaus 2.

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte **Kräuter**, speziell solche zu Kuren nach **Kneipp** billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von

Apotheker C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telephon 3241.

Ebenfalls kostet der beste, von einem erfahrenen Fachmann zusammengelegte **Blutreinigungstee** zu folgen. Frühlingsturen pro Pfund 1.50 Mk., der gegen Husten, Verschleimung und dergl. empfohlene **Schlamm**, bekannt unter dem Namen **Johannistee**, **Lieber'sche Kräuter**, pro Pfund 1.80 Mk. 10098

Bandwurm mit Kopf

auch **Maden- und Spulwürmer**, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch **Solitaenia**, garant. unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Keine Brechreiz! Nur **Solitaenia** echt mit Anweis. 2 Mk., b. Eins. v. 2.95 Mk. frei. Bestand: Detann Granatextz. 10, Embolia 5, arom. Schokol. 30, Rhein. 20 Depot: **Löwen- u. Taunus-Apotheke**, F. 30.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an größeren Krankenanstalten, zuletzt als Sekundärarzt der inneren Abteilung des hiesigen städt. Krankenhauses (Oberarzt: **Prof. Dr. Weintraud**), habe ich mich hier als **Spezialarzt für innere Krankheiten** niedergelassen. D. 14

Dr. med. Niemann,

Friedrichstr. 16, 1.

Telephon 3091.

Sprechstunden 9-10 u. 4-5 Uhr.

Kaiserpalin

Neueste fste. Delikatess-
Cocosnuss-Butter

idealer Ersatz für feinste Naturbutter z. Braten, Backen und Kochen. Unentbehrlich für die feine u. mittlere Küche.

KAISERPALIN-WERKE,
NEUSS a. Rh.

General-Vertreter: **Alfred Piroth**, Wiesbaden, Gneisenstrasse 12. Fernsprecher 3966. 10146

EIER!

Zum Kochen 5 $\frac{1}{2}$, 6 Pf., Siededier 7 8 Pf.
Für Wiederverkäufer, sowie Hotels und Pensionen empfehle meine frische große Siededier per 100 33 Mark.

Telephon 999. **Georg Fokter**, Faulbrunnstrasse 7. 10441

Pumpen

in allen Größen vorrätig, sowie sämtliche Reparaturen werden billigt unter Garantie ausgeführt. 10094
Westendstrasse 11.

Verein Wiesbadener Presse.

Montag, 27. April er., abends 9.15 Uhr im „Nonnenhof“:

Außerordentl. Generalversammlung

Tagesordnung: Statutenänderung.

Der Vorstand.

Bahnholz.

Telephon Nr. 432.

10900

Restaurant u. Café

Schönster

Ausflugsort am Platze.

Möblierte

Zimmer und Pension

10900 empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Inhaber **Emil Strauss**.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstraße 38

Ecke Moritzstraße.

Besondere Damen-Abteilungen.

Vom 23. April an:

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:
Zeugnis. — Empfehlungen. — Kostenloser Stellen-Nachweis.

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Absolvierung der Kurse bei ersten hiesigen und auswärtigen Firmen Stellung.

Prospekte, Auskünfte u. frei durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße. 10557

Automobil-Zentrale

Wiesbaden,

Lothheimerstraße 57.

Telephon Nr. 739.

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gen. Benutzung.

Halteplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Deumal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6628

Goetheschule, Offenbach a. M.

Privatschule, verb. mit Vorschule u. Pensionat. Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mäß. Pensionspreis, gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung. Prospekte durch die

Direktion.

Sterbekasse

des Wiesbadener Beamtenvereins.

Die diesjährige

Mitgliederversammlung

findet am 30. April d. Js. 6.30 Uhr nachmittags, in der Bayerischen Bierhalle (Adolfstr. 3) dahier statt.

Tagesordnung: Rechnungsabluß für 1907.

Jahresbericht des Vorstandes.

Beschließendes.

Wiesbaden, den 15. April 1908.

10884

Der Vorstand.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 10979

J. Hertz,

Langgasse 20.

Sie

schützen sich gegen

Geschäftsverluste

durch Abonnement bei der

Ankunftei Bürgel,

Langgasse 8, 1. Wiesbaden. Fernsprecher 2844.

Eingelassene, Sammelberichte.

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7013

Blinden-Außalt

Waldmühlstraße 13, empfehlen die Aeltesten ihrer Jünglinge und Arbeiter: Röcke jed. Art u. Größe, Wästenwaren, als Westen, Schürzen, Absteckbüden, Wurzelnbüden, Aufschneider, Kleider- und Wästenbüden u. u., ferner Fußmatten, Koffer, Strohhüte u. u.

Rohstoffe werden schnell u. billig neu geflochten. Reparaturen gleich u. gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht. 10858

Blinden-Heim

Agelberg,

Westendstr. 32. 5th. p. möbl. Zimmer bill. zu verm. 10880

Westendstr. 32. 5th. p. möbl. Zimmer bill. zu verm. 5323

Zietenring 7. 5th. 2. Schlafstelle mit oder ohne Koft zu vermieten. 5703

Läden.

Großer Laden m. 4-Zim.-B. für 1800 M. in bester Lage zu verm. Off. u. Em. 71 an die Exped. d. Bl. 5680

Widderstraße 28. Laden mit Wohnung für Metzger zu verm. Räh. 1. Et. rechts. 10707

Laden mit Ladenzim., sof. zu verm., auch als Büro geeignet. Räh. Bismarckring 30, 3. Et. 10667

Blücherstr. 11 ist ein großer Metzgerladen nebst allem Zusbehör billig zu verm. Näheres 5th. 1. Et. 10577

Neubau Weg, Dohheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. 2-Z. u. K. sof. oder später zu vermieten. Räh. daselbst. 8782

Dohheimerstraße 114 und Zietenring 3 sind Läden, geeignet für Metzgerei und Bäckerei, zu vermieten. Räh. Zietenring 5, 1. Et. 5561

Drei-Weidenstr. 4. Laden ein schönes angem., möbl. Zimmer zu verm. 6888

Laden m. od. ohne Wohn. sehr geeignet für Spezerei mit Fleischbierhandlung preiswert zu vermieten. 8688

Räh. das. Gärtnersbergstr. 2.

Ellenbogengasse 6. Laden zu vermieten. 10284

Frankenstr. 19. Laden mit 2 Zimmern, Küche u. Mans. auf gleich oder später zu vermieten. Räh. Wdh. 1. 5280

Modell-Geschäft.

Laden mit Wohnung und 200 bis 250 Q.-Mtr. Lagerraum auf gleich oder später sehr bill. zu vermieten. Räh. Frankensstraße 19, 1. 5282

Laden

zu vermieten, prima Lage für Butter-, Eier-, Kartoffel- u. Gemüse-Handlung. 8486

Räh. Goldgasse 16.

Gödenstr. 22 (Neubau), schöner Laden mit 2-Zim.-Wohn. per 1. April 1908 zu verm. Räh. daselbst u. Gödenstr. 20. 1. r., bei Dielmann. 947

Sirshagen 11. Laden mit 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. 10595

Räh. Büdingenstr. 4, 1.

Zahnte. 26. schöner Laden sofort oder spät. bill. zu verm. Räh. part. I. 1026

Niedrigestr. 12. schöner gr. Laden, für Metzgerei modern eingerichtet, sofort zu vermieten. 10779

Räh. daselbst.

Kolonial- und Viktualien-Gelände, gutgehend (mit Einrichtung) auf 1. April für 50 M. monatlich, oder jährlich zu verm. Räh. bei Wdh. Kellersch. 22, 1. 8716

Moritzstr. 68. gr. sch. Laden, event. mit Keller-Räumlichkeiten per 1. Okt. d. Js. zu verm. Räh. Moritzstraße 68. Kontor. 10684

Moorstr. 6. geräumig. Laden, 2 Zimmer, Küche, 2 Keller für 580 Mtr. zu verm. 9570

Hömerberg 13. Laden m. 4 Zimmern u. not. Zubeh. preisw. auf gleich oder spät zu verm. Räh. b. Eigentümer, Blatterstraße 112, oder das. 1. Et. Daselbst eine II. Wohn. Stb. 2 kleine Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 7831

Rüdesheimerstr. 25. Bäckerei billig zu verm. 4612

Seelgasse 4/6. Laden mit II. Werkst. zu verm. 7730

Schnellsohlerei.

Schachtstraße 14/16. Laden, m. 2-Zim.-Wohn. zu verm. ab 1. März, in m. f. Jahren m. Erfolg Schuhmacherei betrieben wurde. 6458

Westendstr. 38.

In meinem Hause Westendstraße 38, schöner Laden mit Wohnung zu verm. 9394

Räh. bei W. Geybald, Westendstraße 38, 1.

Wörthstr. 6. Ecke Rheinstraße, zwei Läden per sofort zu verm. Näheres 1. Etage. 10363

Dohheim.

Mühlgasse 6 (neu erbaut), Geladen m. Ladenz. u. auch Wohn., fow. schöne 3-Zim.-Wohnung, Mühlgasse 8, schöne 2-Zim.-Wohn. sofort od. spät. bill. zu verm. Restekanten b. schriftl. Anfragen nach Mühlgasse 8 od. Wiesbad. Schwalbacherstr. 79 b. Weillau zu richten. 3382

Sie

werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzögl. Favorit-schnitte benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preis- anleitung durch das neue Preis-

erhalten, durch das große avantgardistische Jugend-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Zum Einweichen

sparsame Hausfrauen

Teig-Seife
mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen

Pakete à 1/2 Ko 20 Pfg.
 Fabrikant:
 Göppingen (Würt.)

- Verkehr

J. Cur. Glückden
O. Wiesbaden,
Erfahrung von Häusern und
Vermietung von

Verkauf und Vermietung von
s-Wohnungen unter con-
pt-Agentur des „Nord-
alpreisen, jede Auskauf-
enhandlung. — Tel. 338.

in der Adolfsstraße

Beinkeller zu verkaufen.
Hpfleger
rat Dr. Behner.

baden, Neugasse 3.
10439

Villen

Stübenstr. 16 u. Bismarckstr. 53, gesunde Lage an Halbe (elektr. Bahn), mit jedem Komfort, auch den vornehmsten Ansprüchen genügend, Erdgeschoss.

Obergeschoss je 4 bzw. 5 Zimmer, Wintergarten u. möbl. Nebenräumen, eine baden t Auto-Garage. Näh. b. Eisen mit J. G. Führer, 29. bism

Ein für jeden Geschäftsbetrieb günstig gelegenes Hausgrundstück in einem mit elektr. Straßenbahn-Verkehr versehenen Vor-

Nachr.
Pilla

feinsten und gesundensten Lagen
zu verkaufen. 978
Nah. Hotel Reichshof, Bahn-
strasse 16

Verkehr

Hypotheken kapital
1. und 2. Stelle, sowie Paus-
bital per sofort an Breinm.

Grundbesitzerverein,
Zuifenstraße 19. 10360

an jedermann, auch gegen
bequeme Ratenzahl. vers
ist direkt u. schnell zu fulant.
Bedingungen. Selbstgeber G.

Glänzende Dankschreiben.

Mein Spezial-Magazin
für
Haus- und Küchen-Geräte
befindet sich bis 1. Juli
Langgasse 11,
gegenüber Schützenhofstrasse.
Conrad Krell. 10556
Telephon 2095.

Ganz umsonst 950
ist jede marktschreiende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich:
elegante Herren-, Konfirmanden-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, auf Koffhaar, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume.
Daniel Birnzweig,
früher Langgasse 5, jetzt
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-Seite).

Allen voraus
und **unerreicht!**
an Qualität ist Tiedemann's
Bernstein-Fussboden-Lack,
streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden,
per 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.30
" 1/1 " " " 2.40.
Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules“
per 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.60.
In Wiesbaden nur
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 10241

Wegen gänzlicher Aufgabe
der
Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge
kann ich heute jedermann eine noch nie gekannte Einkaufsgelegenheit in obigen Artikeln.
Konfirmanden-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Westen und Westen, Kinder-Leibhosen u., verkaufe von jetzt ab zu und unter Einkaufspreisen vollkommen aus.
Hierunter befinden sich Anzüge auf Koffhaar gearbeitet. (Erfolg für März).
Marktstraße 22, 1. Kein Laden.
Telephon 1891.
NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend und empfiehlt es sich daher bei Zeiten die nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen.

Wie neu
wird jeder mit Tauber's
Strohhut-Lack
überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber
6 Kirchgasse 6. 10875

Nordenstadt.
Der hiesige Turnverein feiert am 20., 21. u. 22. Juni sein
25jähriges Bestehen.
Plätze für Bunden u. dergl.
werden am
Dienstag, den 21. April,
nachmittags 3 Uhr,
„Gasthaus zur Krone“ versteigert.
Der Vorstand, 5655

Vereinigte
Polstereibenanleitung- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 10245

Den besten Fussbodenanstrich
erhalten Sie mit
Tauber's Nassovia
Bernstein-
Glanzack-Farben.
(Marke ges. geschützt.)
Aus denkbar bestem Material hergestellt.
Hochglänzend! Klebfrei!
Einfach in der Verwendung!
Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem
Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt und anderen Fabrikaten vorgezogen.
Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzack-Farben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.
In allen Nuancen vorrätig:
Preis der 1-Ko.-Patent-Dose für 16 Quadratmeter ausreichend, Mk. 1.60.
Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 per Dose.
Oelfarben
zum Gebrauch fertig, in allen Nuancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.
Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Sikkativ, Möbel- und Metallacke.
Präpariertes Fussbodenöl,
für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend u. nicht nachklebend. Liter Mk. 1.—.
Pinsel in grösster Auswahl.

la. Parkeff- u. Linoleumwachs
weiss u. gelb. Sehr ausgiebig.
Konserviert das Holz u. schützt das Linoleum vor dem Bruchigwerden.
Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hohen dauerhaften stehenden Glanz gebend.
Preis per Dose 80 Pf. und Mk. 1.—. 10737.

la. Stahlspäne
1/2 Paket 25 Pf., 1/1 Paket 45 Pf.
Porzellan-Emaille-Lack,
empfehlenswerter als weisse Oelfarbe.
Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser und Klosetts bevorzugt. 1/2 Kilo Mk. 1.—.
Möbelreinigungs- und Schnell-Politur
beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz u. Oelschlag leicht und schnell und erzeugt einen dauernden Glanz.
Preis pro Flasche 25 Pf. und 50 Pf.
Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben. Beizen.
„Nassovia“-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 771.
Restauration „Zur stumpfen Feile“,
Schwalbacherstraße 27.
Empfehle mein vollständig neu hergerichtete Vereinsbällchen.
Klavier vorhanden. Friedrich Schneider. 10324

Zum Umzug empfehle:
Galerien u. Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen
in jeder Ausführung.
Galerie-Borden
in reichhaltiger Auswahl.
Rollo- und Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Selbstroller — Rollostangen
bis 3 Meter lang.
Verstellbare
Zugeinrichtungen, Gardinenstangen u. Galerien.
Ringbänder und Rollokordel
in allen Farben.
Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jeder Stärke, mit und ohne Zügeinrichtung, in allen Längen.
Komplette Garnitur in 200 cm Länge von Mark 5.— an.
Hierbei mache ich auf meine große Auswahl in modernen, farbigen Mustern aufmerksam.
Mess.-Betthimmel, größte Auswahl, von Mk. 10.— bis Mk. 100.—.
Mess.-Bandarme von Mk. 17.— bis Mk. 75.—.
Mess.-Garderobenshänder, Flurgarderoben.
Mess.-Schirmhänder, Handtuchhalter.
Mess.-Bogelkäfighalter, Gemäldehalter.
Mess.-Bilderrahmen, Bilderhaken.
Mess.-Treppeneisenhalter, Teppicheden.

Messing-Vitrage-Stangen
in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.
Messing-Türheber
um den Teppich an der Tür beim Öffnen derselben zu schonen, da die Tür hierbei gehoben wird.
Möbelrollen, Linoleumschoner, Messing-Treppenhäuserstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken von Mk. 0.30 an am Lager. Auch dreikantige Treppenhäuserstangen in jeder Länge sofort lieferbar.
Messing-Schienen für Treppen, Linoleum und Teppiche, in jeder Länge und Stärke vorrätig.
Messing-Hut- und Mantelhaken
moderne Muster in großer Auswahl.
Moderne Möbel-Beschläge.
Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers ohne Kaufzwang.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süßenguth
Größtes Spezialgeschäft
sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche am Platz.
Bleichstraße 6. Ecke Sellmündstr.
Part. 1. u. 2. Et. Part. 1. u. 2. Et.
Telephon 2706. 10037

Karl Fischbach.
Grosses Lager.
Anfertigung, Ueberziehen u. alle Reparaturen.
Kirchgasse 49,
— zunächst der Marktstrasse. — 1037

Blutreinigungs-, Entfettungs- und alle Tees
erfüllen nur ihren Zweck, wenn die zur Verwendung kommenden Kräuter bester Qualität und frisch sind, was in dem eigens dazu eingerichteten Spezialgeschäft **Kneipp-Haus, Rhein-**
straße 59, Telephon 3210, stets der Fall ist. 10561

